

# Merseburger Tagewelt

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 2,30 und 2,40 durch die Post RM 2,40 ohne Postgebühr. Abnehmer werden ersucht, RM 2,40 Monatsbeiträge zu zahlen. Die Abrechnung erfolgt am 1. des Monats. Die Redaktion ist an der Poststraße 25. Im Falle eines Abbruchs (Einschickung) ist die Rücksendung zu verlangen.

Das Blatt erscheint für 4,10 pro Jahr. Die Abrechnung erfolgt am 1. des Monats. Die Redaktion ist an der Poststraße 25. Im Falle eines Abbruchs (Einschickung) ist die Rücksendung zu verlangen.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 31. Mai 1930

Nummer 126

# Das Grundübel Arbeitslosigkeit.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat am 27. Mai in der Reichstags-Sitzung die Lage der Reichsfinanzen im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit dargestellt. Er schätzte den Einnahmefehl bei den verschiedenen Steuern, der sich nach den bisherigen Ergebnissen auf insgesamt 136,6 Millionen Mark für das Geschäftsjahr 1930 berechnen ließe. Die Arbeitslosenversicherung werde rund 600 Millionen Mark mehr an Ausgaben erfordern, so daß ein Gesamtfehlbetrag von 736,6 Millionen zu erwarten sei. Ein Entwurf über die Deckung dieses Fehlbetrages werde dem Reichstag in der kommenden Woche vorgelegt. In der Debatte kam die schwere Enttäuschung und Beforgnis der Parteien über die ernste Finanzlage zum Ausdruck.

## Kaufkraftminderung um 4 bis 5 Milliarden.

Auf der gestrigen Berliner Tagung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes führte der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald u. a. aus: In Deutschland arbeitet der bedeutendste Wirtschaftszweig, die Landwirtschaft, schon längere Zeit mit einer großen Unterbilanz, daneben wird mit zwei Millionen Arbeits-

losen die deutsche Kaufkraft weiterhin jährlich um vier bis fünf Milliarden Mark geschwächt. Auch in der Finanzpolitik des Reiches und der Gemeinden werden

In den letzten fünf Jahren schwere Fehler gemacht.

Und so stehen wir im Jahre 1930 vor der nächsten Realität, daß, um die Finanzen des Reiches, der Länder, Gemeinden, Reichsbahn, Arbeitslosenversicherung usw. in Ordnung zu bringen, wir Volk und Wirtschaft

mit rund 2 Milliarden

in der nächsten Stunde neu belasten müssen, in der man glaube, daß durch die Annahme des Youngplans Erleichterungen auf der ganzen Seite zu erwarten seien. Und nun wird mit einem gewissen Recht gesagt, daß es verfehlt sei, so hohe Unterbilanzen zu veranschlagen, anstatt mit diesem großen Betrag Arbeitslosigkeit zu schaffen. Das ist leichter gesagt als getan.

Um zwei Millionen Arbeitslose normal beschäftigen zu können, sind an sechs Milliarden notwendig. Diesen Betrag kann gegenwärtig eine Regierung, mag sie zusammengegriffen sein, wie sie will, weder durch Aus-

lands- noch durch Inlandsanleihen, noch durch laufende Steuern beschaffen.

Aus einer Wirtschaft können nicht beliebig Abgaben herausgepreßt werden, wenn noch etwas übrig bleiben soll für die Lohn- und Gehaltsquote. Ich habe als Arbeitsminister bestimmt keine Verantwortung, in Zweckoptimismus zu machen. Ergeben muß ich folgen, unsere Lage ist augenblicklich ernst.

Bei der Reichsbahn werden gegenwärtig täglich 25.000 Wagen weniger als normal angefordert, was eine tägliche Wiedereinnahme von drei Millionen Mark bedeutet.

Durch veränderte Maßnahmen, die bisher in Angriff genommen sind, hofft die Reichsregierung, wenn der Reichstag ihren Vorschlägen beitrifft, in kurzer Zeit 120.000 bis 150.000 Arbeiter, insbesondere Bauarbeiter, Arbeit und Brot verschaffen zu können. Für jene, die nicht sofort in den Produktionsprozeß eingegliedert werden können, muß gesorgt werden. Durch allseitiges Zusammenwirken und Härten der Einkommen hoffen wir, in absehbarer Zeit wieder eine bessere Atmosphäre für die deutsche Wirtschaft schaffen zu können.

# Das Erwachen Asiens.

Von Benito Mussolini. italienischer Ministerpräsident.

Copyright by United Press. Nachdruck auch im Ausg. verboten.

Bei den von Zeit zu Zeit erfolgenden Temperamentsausbrüchen des Ostens fragt man sich immer wieder, ob wohl diese Ausbrüche auf den Lauf der Weltpolitik einen Einfluß haben werden. Die westlichen Völker wurzeln tief im Osten; die Schicksale der östlichen Völker sind von einer mehr oder minder weittragenden Bedeutung für den Westen. Seit dem Kriege befinden sich gewisse Gebiete Asiens in einem kaum unterbrochenen Zustand der Unruhe. China hat eine lange und schmerzliche Umwälzung durchgemacht. In Afghanistan hat es eine Reihe von Revolutionen, Klein-Kriegen wurde zum Schauplatz beunruhigender Gärungen, und gegenwärtig macht Indien eine Periode von Unruhefortschritten durch. Man möchte sich fast fragen, ob nicht der Balkan nach dem Osten verplant worden sei. Früher war es der gefährliche Balkan, der Europa stets Anlaß zu Angst und Sorgen bot. Die Staatsmänner ersehnten die Ausbrüche am Balkan, denn nur zu leicht konnten sie zur Störung des alten Gleichgewichtes führen. Sie hatten nur zu sehr Recht; denn jeder Balkanausbruch barg in sich den Keim eines Weltkrieges. Tatsächlich entstand der Krieg später aus dem Zwischenfall von Sarajewo, der genügend Jährling in sich barg, um die endgültige verhängnisvolle Explosion hervorzuwerfen. Ist das feuergefährliche Gebäude seit der Ausstrahlung des Krieges und der Schaffung eines neuen Gleichgewichtes nach dem Osten verfestigt worden? Ist es möglich, daß der Keim eines Weltkrieges in den Aufständen und Streitigkeiten der asiatischen Völker heranzuwachsen?

Moderne Transport- und Verkehrsmittel bringen die Teile der Welt einander näher, und der Weltkampf der Mächte um das Uebergewicht hat um Umfang und Schwere zugenommen. Es ist nicht lange her, daß der Balkan keine Eisenbahnen, Häfen und Fabriken besaß. Heute muß er nach primitiven Zivilisationsstufen nicht weiter und weiter nach dem Osten wandern.

Früher gab es die Gleichgewichte der Mächte in Europa, dem die Gruppierung der Feinde im Weltkriege entsprang. Werden heute ähnliche Verhältnisse, die zu feindseligen Konstellationen über die asiatische Frage führen könnten? Das Problem liegt heute jenseits der Grenzen des europäischen Kontinentes. Der Balkan war eine ausgeprägte europäische Frage; Asien dagegen steht in der engsten Verbindung mit einer Welt, zu der außer den großen europäischen Mächten andere Völker in allen Teilen der Erde gehören.

Es gibt aber heute Friedenspakte und alle anderen Arten von Abkommen, die zur Verhinderung und Verhinderung von Kriegen nur erbracht werden können. Einseitigkeit, Rückfälle haben seit alle Völker den Weltkrieg-Pakt unterzeichnet. Dazu kommen unsere Locarno-Verträge und das neue Dreimächte-Abkommen zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan über die Rüstungen zur See. Im Weltkrieg wird noch immer an der Förderung der Fortschritt gearbeitet, und die heutige Welt führt Friedenspakte mit Frieden. Man hat geteilt das Gefühl, es werde ein Ausbruch geschehen, um die bösen Geister des Mars zu bannen.

Deute gibt es keine festen Militärgruppierungen wie im Jahre 1914. Es gibt heute keine Entente und keinen Bund der Mittelmächte, aber die Angst vor dem Krieg besteht. Das beweisen die Friedenspakte. Jede Nacht muß heute hinter anderen herjagen, wie sich das Licht auf der Londoner Konferenz zeigte. Bei dieser Konferenz herrschte das Prinzip der Relativität, wie es die Mächte nannten, denn die Flottenstärke jeder einzelnen Macht sollte von der Flotte der anderen abhängig gemacht werden. Im Lande und in der Luft

# Tunnelsprengungsanlagen der Besatzungstruppen.

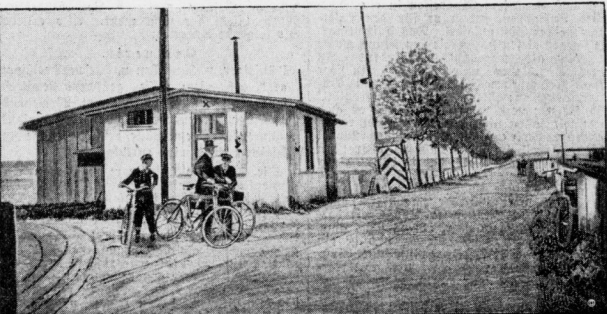
Der „Koblenzer General-Anzeiger“ bringt folgende aufsehenerregende Meldung: Im Jahre 1928, in der Zeit des Ruhrkampfes, als die Franzosen das Eisenbahnpersonal vertrieben hatten und die Eisenbahn beiseite gestellt wurde, wurde bemerkt, daß von den französischen Besatzungstruppen monatelang ununterbrochen Arbeiten an verlassenen Eisenbahnlinien vorgenommen wurden, ohne daß man den wirklichen Zweck dieser Arbeiten bisher feststellen konnte. Nachdem nun die Franzosen abgezogen sind, werden am Grund von jetzt stattfindenden Nachforschungen zum Teil recht unangenehme Entdeckungen gemacht:

Dieser Tage untersag ein Sprengmeister, der schon im Auftrag des Reiches das Fort Mierstein und andere Werke in Koblenz und Ehrenbreitstein niedergelegt hat, im Auftrag der Reichsbahnverwaltung den Kammer-Ged-Tunnel bei Oberweil einer genauen Untersuchung, bei der er große Anlagen Schachtanlagen mit Querschollen und Pulverkammern feststellte, mit denen die Franzosen jederzeit

einen Teil der vielen Tunneln auf den Rheinbahnen in die Luft sprengen konnten. Die Folge wäre gewesen, daß auf lange Zeit der durchgehende Eisenbahnverkehr am Rhein hätte stillgelegt werden müssen. Ueber dem genannten Tunnel hatte das 12. Genie-Bataillon einen 8 Meter tiefen Schacht in den Berg gebaut, dann seitwärts zum Rhein hin einen Verbindungstunnel nach einem weiteren 10 Meter tiefen Schacht getrieben. Am Ende des Seitenabzweigs befand sich je eine Pulverkammer je einmündig, daß in dieser etwa 300 Zentner Dynamit hatten zur Verfügung gebracht werden können.

Bei der Untersuchung wurden Sprengmächt nicht vorgefunden, aber trotzdem wird wohl eine genaue Untersuchung aller solcher Anlagen geübt sein, die wohl auch an anderen Stellen, wie an der Mosel und besonders an der Ruhr, vorhanden sind. Am Tunnel bei Oberweil sind der Lohn wurde gleichfalls eine derartige Anlage festgestellt.

# An der Staffe des Grenzwissenschafts.



Unser Bild zeigt das Postkontrollhaus in Neuhäfen, in das die beiden polnischen Beamten eingeschlossen waren. Es ist von der deutschen Seite her aufgenommen. Die Einfahrt führt an den Wänden entlang nach Polen zur Weichselbrücke Wintermühle, die bekanntlich zum Teil abgebrochen ist. Der Schlagbaum am Schillerhäuschen bildet die Grenze. Von hier aus wurde das Postkontrollhaus von den Polen unter Feuer genommen, während sich die deutschen Beamten in dem verfallenen Polen durch das dem Besondere zugewandte

## Polnischer Spion verhaftet.

In Salomel wurde von der Kriminalpolizei ein angeblicher Spion verhaftet, der sich schon seit längerer Zeit dort aufhielt. Wie sich bei der Untersuchung ergab, ist der Verhaftete, der auch von auswärtigen Behörden gesucht wird, in einer polnischen Spionagenzentrale beschäftigt. Für den Verhaftungsmittler und wissenschaftlicher Maßnahmen erhielt er von dieser hohe Geldsummen. Wie weiter festgestellt wurde, hält sich ein Komplotz in Amerika auf, während ein zweiter bereits

## Neues in Kürze.

Das Eisen wird gemeldet: Die Vertretervereinigungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes, des Christlichen Metallarbeiterverbandes und des Gewerkschaftsverbandes der Metallindustrie abgelehnt. Damit haben sich sämtliche beteiligten Gewerkschaften gegen den Schiedsspruch ausgesprochen. Eine Stellungnahme von Arbeitgeberseite liegt noch aus.

Der Preussische Staatsrat nahm zum Reichspostgesetz eine Entschließung an, daß dem Antriebsmittel im Seilwindungsgerätee kein Vorbehalt gelassen werden darf. Den weiblichen Angestellten soll unterjohrig werden, Speisen und Getränke zu erhitzen oder anzuehmen, oder die Gänge zum Trinken anzureichen.

Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat zum Ausschuß des Reichsarbeitsministeriums eine Entschließung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird, den Arbeitsvertrag über die Einführung eines Arbeitsvertrages dahingegen vorzulegen.

Der entlassene Reichswehrmarschall hat sich aus Gründen der militärischen Ehreheit gegen das Projekt eines Tunnels unter dem Ärmelmeer zwischen England und Frankreich ausgesprochen. Man erwartet, daß der Ministerpräsident MacDonald das Projekt für erledigt erklären wird.

Wie das „Echo de Paris“ meldet, hat das Kriegsgericht in Toulouse neun Matrosen der Kriegsmarine wegen hochverrätherischer Propaganda zu Strafen von ein bis drei Jahren verurteilt.

Das „Echo de Paris“ meldet den überreichenden Besuch der französischen Marineleitung, die diesjährigen großen Flottenmanöver nicht in der Nordsee, wie zuerst angedeutet, sondern im Mitteländischen Meer abzuhalten. Die Atlantische Flotte fährt am 28. Juni in das Mittelmeer.

Aus Kroatien kommen eine Reihe Stöbermeldungen. In Loibach wurde auf zwei Stöberoffiziere von unbekanntem Väteren geschossen. In Zagreb wurde ein kroatisches Unabhängigkeitskomitee ausgerufen, das viele Ortsgruppen im Lande hat.

„Saut Londoneur“ Daily Herald“ soll Ghambri bereit sein, seinen beim Marsch nach Salada begebenen Auftrag an, Gesehensvertretung zurückzugeben, wenn die kommende einseitig-indische Konferenz Indien eine Verfassung gebietet, durch die Indien seine Freiheit erlangen könne. Man wird abwarten müssen, so sich die bedeutungreiche Weisung über ein

einem Zeitalter befinden in dem wir mit den Ausführenden des nächsten Konfliktes und mit dem möglichen Gegner rechnen. Das ist die Grundlage, auf der wir unsere Rüstungen bestimmen. Man kann es mit einem einzigen Feind oder mit einer Gruppe von Feinden zu schaffen haben, jedoch nicht aber gibt es keine Währungsfrage 1914.

Man hört oft die Ansicht, daß Rußland einen asiatischen Block zu bilden verusche. Befindet sich aber Rußland in einer wirtschaftlichen und finanziellen Lage, um eine solche Gruppe führen zu können? Rußland ist dabei, seine Wirtschaft und Landwirtschaft zu reformieren. Es wird aber noch Jahrzehnte dauern, bevor es seine asiatischen Kolonien der Industrialisierung durchgeföhrt haben wird. Im Augenblick nimmt es gern fremdes Kapital und fremde Techniker auf, um den Wiederaufbau seiner industriellen Organisation zu leisten. Das ist selbst nicht in der Lage ist, eine große Armee gründlich auszurüsten und zu unterhalten, dürfte es kaum denkbar sein, daß es andere Völker ausrüstet. Ueberdies haben die Plänen den Weltkrieg-Pakt unterzeichnet.

Wir wollen hier keine Stellung zu den Vorurteilen und Nachteilen des Kollektivismus nehmen, jedoch können wir uns sehr wohl fragen, ob nicht ein solches System führt, selbst den Drang nach persönlicher Initiative zu vernichten. Die Zeiten des Überflusses sind freilich vorbei, und der wirtschaftliche Staat hat seine Zeit verloren, sich den notwendigen Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse und die sogenannte Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung zu sichern.

Ich bin aber sehr dankbar überzogen, daß man in jedem Falle der privaten Initiative, die die dynamische Stoffkraft zur Belebung des Fortschritts ist, einen weiten Spielraum belassen muß. Ich habe dafür gefordert, daß dieses Prinzip in unserer „Carta del Lavoro“, der „Magna Carta“ der italienischen Arbeiterschaft, niedergelegt werde. Ohne die Freiheit der Initiative herrscht entweder Stillstand, oder es kommt zu einem chaotischen Anarchismus, der die wirtschaftlichen Energien. Soviel über Rußland.

Wirtschaft ist auch durch vor einer schweren Bedrohung. Europa durch einen gefährlichen Wenden. Ich für meinen Teil würde im Augenblick ebenfalls eine „carta del Lavoro“ wie eine „rote“ oder „schwarze“ Gefahr. Die Arbeiter müssen sich nach Hunderten von Millionen, die leben jedoch in der dumpfen Atmosphäre längst veranagener Zeiten, sind in ihrer Zivilisation um Jahrhunderte zurück und sind derart in Armut und relativen Strafflosigkeit verwickelt, daß es weitere Jahrhunderte dauern wird, bevor sie sich zu einer organischen Gemeinschaft verschmelzen und in einem Staat ihrer Rasse einig und geschlossen werden können. Man mache sich einmal klar, was es bedeutet, 40 Millionen Menschen, die noch wie ihre Vorfahren in stummer Teilnahmslosigkeit dahinkämmern. Aufstehen zu bringen. Die Aufgabe ist unangenehm. Bevor diese Menschen aufstehen und die Gefahren der westlichen Zivilisation bedrohen können, müßte ein Jahrtausend dahingehen. Wie aber wird in tausend Jahren die in Fortschritt und Entbeduna mit Wirtschaftlichkeit fortschreitende westliche Zivilisation ansetzen?

Die Hoffungslosigkeit der asiatischen Völker untereinander stehen gleichfalls ihrem Aufstieg im Wege. Vor allem herrschen unter ihnen Zwietracht und Vorurteile. Sie sind ebenso arm, gegen ihre asiatischen Brüder zu kämpfen wie gegen den weißen Mann. Der Fortschritt des Westens verstanden sie alle bisher gemachten Fortschritte. Die Dohut und

Zeitung des Westens wird sie auch weiter aus ihrer verhassten Bergangenheit lösen und auf eine höhere Entwicklungsstufe laden. Gewiß gibt es im Osten große Entwicklungsmöglichkeiten, aber die schlummernden Kräfte müssen erst noch in Bewegung gebracht und zu einer fortgeschrittenen Öffnung herausgefrachtet werden, bevor von einem wirklichen Aufstieg die Rede sein kann.

Der Geist des Ostens wurde mit einem kleinen Ereignis klar, das einer meiner Mitarbeiter hatte. Voll jugendlicher Zerkraft, obwohl nicht jung an Jahren, lag er von Tripolis nach einer entlegenen Oase in der Wüste, wo er von den Eingeborenen-Kämpfern mit der seiner Stellung gebührenden Ehre empfangen wurde. Der Minister zeigte ihnen sein Flugzeug und betonte mit berechtigtem Stolz auf die Errungenschaften der westlichen Zivilisation, daß ihm das Flugzeug in 48 Stunden hergebracht hätte. Das schien wenig Eindruck auf die Kämpfer zu machen, er wollte ihnen daher die Sache noch weiter verdeutlichen und betonte, daß er zu der Stelle, zu der sie dreißig Tage gebraucht haben würden, nur zwei Tage nötig hätte.

„Das ist sehr schön“, antwortete der oberste

## Zuletzt noch französische Schandurteile.

Das französische Militärtribunalgericht in Vaudan hielt am Freitag letzte Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden gegen deutsche Staatsangehörige Strafen verhängt, die in ihrer Höhe an die schlimmste Zeit der französischen Verhaftungen der Nationalsozialisten in Ludwigsburg erinnern. Zwei politische Verurteilungen der Nationalsozialisten in Ludwigsburg sollen nicht „ordnungsgemäß“ gemeldet gewesen sein. Deshalb erstellten die beiden Vorsitzenden der Ludwigsburger Ortsgruppe die 27 Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe oder weitere 75 Tage Gefängnis. Ein Arbeiter erhielt wegen Verlebens eines Zeitungsartikels zehn Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Zwei Arbeiterlose aus Birmanen wurden wegen Tragens von Hülfsuniformen zu je einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der schwerverletzte Angehörige Ernst Dürzel aus Kaiserslautern, der nach seiner Verurteilung vom Berufsgericht in Mainz vor einigen Tagen verhaftet worden war und an den Folgen seiner Inhaftierung

## Die Polen hagen.

In Warschau kam es zu deutschfeindlichen Aushebungen. Die Polizei herrte vor den Demonstranten die Anträge zur deutschen Gesandtschaft. Die politische Presse hebt weiter gegen Deutschland und verbreitet Schauerreden über die angeblichen deutschen Angriffsabsichten im Grenzgebiet.

Die Warschauer „Gazeta Poranna“ nennt einen Betrag von 1 Million Zloty als politische Mindestforderung von Deutschland als Sühne für den Feuerüberfall bei Neuböfen.

In Krakau haben die Nationalpolen in zwei Verhaftungen gegen die „Verletzung der polnischen Grenze durch deutsche Grenzpolizei“ protestiert. Protestresolutionen an den Staatspräsidenten den Ministerpräsidenten und Pilsudski wurden angenommen. Der Zehn der Verhaftungsteilnehmer nach dem deutschen Konsulat wurde durch die Polizei verhaftet.

Hauptling gelassen, aber sage mir, was du nun mit den übrigen 28 Tagen anfangen? Man fragt sich unwillkürlich, ob diese Gefängnisverurteilung als Altersstrafe oder als Demütigung in der Jugendentwicklung zu werten ist. Vielleicht liegt beides darin. Die wahren asiatischen Kulturen sind wohl tiefer immergrünen Wäldern vergleichbar. Unter den alten westlichen und asiatischen Stämmen genügt nur Lebensstil andere Plänen, die heute vielleicht unter dem Bist der Fäulnis verrotten und unsichtbar sind, aber bald emporstrecken können.

Ich sehe in den asiatischen Umwälzungen keinen Keim, der unter den gegenwärtigen Machtverhältnissen zu einem Weltkonflikt führen könnte. Die Staaten sind nicht so arriert, daß daraus ein Krieg zwischen Ost und West oder ein Krieg von einem Band asiatischer und westlicher Staaten mit einer anderen orientalistisch-europäischen Gruppe erwachsen könnte.

Das Friedensproblem muß heute in den Händen der Völker liegen. Sie sind in der Lage, alle Komplikationen zu meiden und zu unterbinden, die aus den periodischen Ursachen im Osten entstehen könnten.

## Vor Sprengung der Erierer Zeppeleinhalte.

Der Erierer wird gemeldet: Hier ist gestern mittig zur Sprengung der Zeppeleinhalte ein französisches Kommando eingetroffen, bestehend aus einer kriegstarken Kompanie von rund 300 Blontern, Offizieren und Offizieren. Die Unteroffiziere wurden auf dem Erierer Ludwigsplatz in Baraden untergebracht. Da diese Baraden bereits von den deutschen Besatzern zum Verkauf vorverkauft waren und seit längerer Zeit leer standen, mußten sie vom Reichswehrministerium erneut herbeigerufen werden. Gestern wurde mit dem Abbruch der Fingehalle, die neben der Zeppeleinhalte liegt, begonnen. Der Erierer Marx aus Wülhausen (Schiff) hat in Wiesbaden einen Ingenieur und fünf Monteur angeworben, die mit der Leitung der Abbrucharbeiten beauftragt sind.

## Sotol-Aufmarsch in Eger.

Die mächtigste Organisation der tschechischen Turner der sogenannten „Sotola“ hat es für notwendig gehalten in der tschechischen Stadt Eger einen Sotolaaufmarsch für den 1. Juni anzukündigen. Bekanntere deutscher Regierungsparteien beim Innenministerium blieben erfolglos. Deshalb haben sämtliche deutschen Parteien Egers einen Aufruf an die deutsche Bevölkerung erlassen, worin sie die Sotola-Veranstaltung als sinn- und zwecklos demonstrieren, die nur geeignet sei, die ruhige und friedliebende Bevölkerung Egers in Erregung zu versetzen. Die deutsche Bevölkerung Egers wird gewarnt, sich zu unbefangenen Handlungen hüten zu lassen.

Es ergeht die Aufforderung, den demonstrierenden Sotola aus dem Wege zu gehen und ihnen keine Stellung abzugeben. Die Bevölkerung möge sich in diesen den Ausschlag der deutschen Vereine in die Umgebung der Stadt anschließen. Das deutsche Eger soll am 1. Juni eine tote Stadt sein. Leere Füllwerke und geschlossene Fenster sollen die Fäden, aber ein dringender Zeugen dieses Sotolages sein.

## Rumpelstilchen: Berliner Allerlei.

Hallo, Max! — Das drastische Wunder... Politik im Rundfunk... Unmoral und Presse. Partnerin gesucht!

„Hallo, hier Frau Schmeling, Berlin! Ist dort Renner? Max! Max! Trainitzer! Ich heiße für dein' Kamp! Hallo, Max! Ich verleihe dich nicht! Max! Max! Hallo, Max! Hier Frau Schmeling, Berlin!“

„Ja, Mama? Wo geht es dir?“

„Hallo, hier Frau Schmeling, Berlin! Max! Wie geht es dir gesundheitslich? Alle Freunde sind hier bei mir und lassen sich grüßen. Hallo, Max! Max, bist du da? Hallo, Max! Trainitzer! Ich heiße für dein' Kamp! Max! Max!“

Dieses Zwiegespräch setzt sich so ähnlich noch einige Minuten fort. Dazwischen greift in behaglichem, verständlichem, deutlich akzentuiertem Schwachsinn der Berliner Radio-Partner Sender ein und vermittelt zwischen Renner und Berlin. Max solle reden, immerfort reden, damit man die Lautstärke abstimmen könne; es sei ganz gleichgültig, was er rede, nur reden, dann werde seine Mutter ihn nachher um zu besser verstehen. Dem armen Max fällt aber gerade nichts ein. „Milde, Künstler, rede nicht!“ sagt schon Goethe, und Max Schmeling weiß praktisch mit Sinnstaben, redem Schwinger, Uppercut, Verbermahlung und Hieb auf den Solarplexus besser Bescheid als mit diesem verdammt drastischen Gewerbe. Er bringt zwar hin und wieder noch ein paar Worte heraus, aber sie sind nicht gerade bezaubernde Literatur. Immerhin: es ist doch eine tolle Sache, daß wir da zuhören können, wie zwei zivilisierte Renner und Berlin ihren Radio-Partner umarmen könnten es auch Buenos Aires oder Melbourne oder Bangkok sein. Es ist höchst erbaulich und ein bißchen trübend.

Nach der Verblüffung durch solch ein Sotolensprechen der Technik kommt nun wieder

der Alltag. Da hören wir, wie alljährlich der Rundfunk ausgenutzt wird, um uns im Novemberbörse zu beknüpfeln. Im Programm steht: aktuelle Stunde. Wer sie mit uns abhalten will und worüber, das erfährt man vorher nicht. Diesmal übertrifft uns der sozialdemokratische Berliner „Zukunftsbewegungsleiter“ durch sehr wenig geistlich, ein durchgehendes Verlebens, indem er für den Oberbürgermeister Hög plädiert. Das Disziplinärurteil gegen diesen hochverdienten Mann werde allgemein als unangenehm empfunden! In Wilmers „Über unsere Kraft“, in der Generalversammlung, ergriff ein Empörter folgendeit: „Nehle Se mir vom Kapital! Nehle Se mir vom Kapital!“ So ist es auch heute: wir sollen nicht von Korruption reden. Die Novemberbörse mit ihrer neuen Moral und allen falschen Werte, rührend besorgt um seine Waise! Das Volk; das ist es, was wir glauben und sagen sollen. Jetzt ist es schon so weit, daß der junge Toller im Rundfunk seine Lebensgeschichte erzählt, der rote Räte-Toller, der während der Wilmerscher Sozialist dort General spielte, dann aber, als es nicht ging, sich einen falschen Bart anlechte und in ein Verlebens froh. Der Berliner Rundfunk, künstlerisch sehr mächtig, rüch stark nach Honorarverlebensanfall für „geheimnisvolle“ intellektuelle verheirateter Art, und will uns nebenbei und unvermerkt politisch mobilisieren, damit wir immer mehr für die roten und blauen gewinnen werden. Eigentlich soll er parzellös sein, so steht es in den Richtlinien. Um das zu gewährleisten, ist der interaktive „Wahlkreis“ da, dem, soweit es wohl von der Reduktion der Oberbörse Mann angehört, kämpft er gegen die rote Verlebensung? Jedenfalls erfährt man davon nichts.

Was uns der rote Rundfunk wohl noch alles befehlen darf! Von kann es so ungeliebt voraussetzen, denn der Zeitungen der gleichen „Wahlkreis“ Richter, die heute für die Aufzuckerung der Sitten erntet, die Zettelchen empfinden, den Ehrwürdigen beauftragten, den Widerfentimentalen nehmen. Freund Vandenweide, Hirsfeld und andere „Sexualforscher“

gelden da als Propheten. Die Presse der Rechte best ist wahrscheinlich davon ab, ihre Leser verlangen aus einem moralisch einwandfreien Inhalt.

Außerdem hat man ja den Museigentümer der Zeitungen. Das ist auch ein Spiegelbild der Zeit. Die maskierenden drei Worte „wirds später“ verlangt die beherrschende Verantwortung gar nicht mehr. Also erlassen wir folgende Annonce:

Partnerin. Fünfziger, n. Ansehen u. Wesen Dreißiger, stad. geb., ehem. Offiz., genügend bemittelt, f. Partnerin f. Motorbootpost, Wohngeländeauslässe, Sommerreise Schwets, England, Winter Theater u. Wälle, erbittet genaue Zuschriften, Bild wird zurückgelandt.

Die Ausbeute ist derart, daß man eine Romanfabrik damit anfangen könnte. Ein moderner Jola hätte jedenfalls das Verlebens der Wilmerscher Verlebens. Ich habe die Bilder und auch die Briefe zurückgeschickt, das Porto erließ, in einem gleichmäßig durchgeschlagenen Begleitschreiben um Entschädigung gebeten und wo — das war zunächst der Fall — Namen und Adresse genannt waren, nicht nur eine Giffre oder ein Schicksal hinzugeschickt, daß kein Gebrauch davon gemacht würde. Wie es bei Volkswirtschaften besteht: man müde ruhm Angaben machen, sie würden nur statisch verwendet.

Meine Statistik ergibt 18 Prozent junge Damen mit höherer, zum Teil akademischer Bildung, in 2 Prozent der Fälle lassen sich photos bet, in 60 Prozent Fäulnis. Berufstätig, meist in Bureaus, waren aus genau 60 Prozent der Schreiberrinnen. Die Maßstab Mitte der zwanziger Jahre, und nach den kurzen Lebensabläufen zu urteilen, die Mehrzahl aus einander. Erlebe herangezogenen. Motto fast immer: „Sehenswürdig.“ Die vielsteht — auch wirklicher Hunger. Am 6. Pro. ohne Altersangabe; und diese Dame verleiher, daß sie „ebenfalls“ wie Dreißigerinnen

## Freiheiten der Räumung.

Die Räumung der dritten Befehlsgang vollständig, wie die Reichswehrmächte unter Verwendung mittel, ordnungsgemäß nach dem Oberkommando der französischen Rheinlandarmee den deutschen Behörden Befehlsgebundene Räumungsplan. Von der Befehlsgang frei sind auf kleine Teilgebiete genommen. Die Stärke von etwa 30 Wachen und einigen Gendarmen die Städte Worms, Zweibrücken, Ludwigshafen und Germersheim. In Neustadt sind nach dem Abzug des ersten Bataillons des Infanterieregiments 100 noch einige Kompanien Infanterie, wie es heißt, letzten die Gendarmen bis Ende Juni im besetzten Gebiet.

## Gefeh gegen das Waffentragen.

Zwischen dem Reich und den Ländern werden jetzt die letzten abschließenden Verhandlungen über ein beabsichtigtes Reichsgesetz über das Tragen von Gewehr- und Stohwaffen geführt. Die Erörterungen bei den Länderregierungen darüber sind, wie man hört, so gut abgeschlossen. Man rechnet damit, daß in etwa zwei bis spätestens drei Wochen das Reichskabinett seine Entscheidung über den Referentenentwurf beschließen kann. Jedenfalls soll noch vor der Sommerpause das Gesetz von Reichsrat und Reichstag verabschiedet werden. Das Gesetz soll das Tragen von Gewehr- und Stohwaffen in den öffentlichen Verkehr, die öffentliche Versammlung für berufliche und gewerbliche Zwecke sollen dafür entsprechende Gewehr- und Stohwaffenbesitz ausgenommen werden, die allein zum Erwerb und zum Tragen von Schusswaffen, Dolchen und ähnlichen Waffen berechtigen.

## Die thüringische Volkspartei warnt die Nationalsozialisten.

Aus Weimar verlautet: In der letzten Staatsministerkonferenz ging der völkerrhetorische Staatsminister, Herrmann Bauer, Gendarmen, auf die für sich in Sonderausgaben gehaltenen Rede des Vorsitzenden der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, des Abgeordneten Sander, ein. Er bezeugte die Behauptung Sander's, daß die Volkspartei bei der letzten Regierungsbildung mit dem Sozialdemokraten und Demokraten über die Bildung der sogenannten Großen Koalition verhandelt habe, als unwahr. Im übrigen bezeichnete Staatsrat Bauer die fortgesetzten Angriffe der Nationalsozialisten, auf die Volkspartei als die Verleumdung der Volkspartei, die er erklärte, daß, wenn hierin nicht ein Wandel eintrete, ihm das Verleiben in der Regierung unmöglich gemacht werden könne.

Auch die Minister Baum und Kämmerer manden sich entschieden gegen die Art, wie die Nationalsozialisten die letzten Regierungsbildung beabsichtigen. In der Öffentlichkeit angegriffen hätten.

## Young-Anleihe am 9. Juni?

Wie die Pariser Korrespondenz des „Börseuriers“ erfährt, ist nach dem angeblichen Stand der Bankierkonferenzen damit zu rechnen, daß die Auflegung der Young-Anleihe am 9. Juni stattfindet. Der ursprüngliche genannte Termin des 4. Juni konnte nicht mehr in Frage.

**SCHÖNE HAARE:**  
**PIXAVON-Shampoo**  
BEUTEL 30 g

wirken und „ebenfalls“ genügend bemittelt sein. Auch unter der angeblich Referenzen scheint die Filmführung die Hauptrolle zu sein. In 21 Prozent der Briefe wird auf Filme Bezug genommen. Die eine sagt, sie sei der Zweite Teil Dagover, aber nicht so fast; die zweite meint, sie habe das Zeug zu einer Elissa Harlow; die dritte schreibt, sie hoffe zu Gott, nur das nicht; daß ich Konrad Weiß ähnelt; die vierte nennt einen Film, in dem sie — die dritte Dame von rechts — als Statistin in einer Feiertagsfüße, da könne ich sehen, daß die gesellschaftlichen Formen beherrscht. Gut 50 Prozent der Partnerinnen haben ihre eigene Beschäftigung hervor. Für Kleidung und Essen brauchen sie sehr wenig, aber ein Verlangen müsse man in dieser Welt doch auch haben, und dazu lange es nicht. Eine erachtet: „Wenn Sie mich in meinem neuen Kreppe-Georgette-Mantel sehen, glaubt Sie, es kostet 125, aber ich habe es selbst gemacht.“ Ich mir nur 42 Mark.“ Verlebenslich der Stoffeiferer, daß man von den jungen Zeiten von heute ganz ohne heiraten läßt sie ein armes Mädchen doch nicht und Geld fällen sie auch nicht.

Die sentimentale Note ist vorberstehend, aber als fast leicht erkennbar; im Grunde haben alle diese Partnerinnen und jungen Damen — die jüngste ist 16% und schreibt unorthographisch — sich von der Sentimentalität läßt frei gemacht. „Man muß die Zeiten nehmen wie sie sind“, schreibt eine froh; „Ich wäre das auch nicht an der Plage gelitten worden, daß sie durch die Zeitung einen Kameraden finden werde, denn die Verwandten aus der vorigen Generation liegen alle gut verstorben und in Stellung, aber jetzt sieht es mies aus“, und von der Arbeitslosenverlebensung fähme man nicht ewig leben. Eine 18-Jährige und 4 Prozent — habe ich gleich zur Seite geleigt; das waren Ulfriebe.

Da haben wir also ein kleines Spiegelbild. Die Schätze daraus zu ziehen erpäre ich mir; ich bin nur Chronikener.



# Immer neue Geständnisse des Düsseldorf Mörders.

Kürten, dessen Vernehmung am Freitag fertiggestellt wurde, hat ein weiteres Geständnis abgelegt.

Er gibt an, am 23. Februar des Jahres ein Mädchen kennengelernt zu haben, mit dem er einen Spaziergang durch den Botanischen Garten gemacht habe. Während der Spaziergang gegenüber dem Haus der Grafenberger gelegen, wo er sie in der Wölfe, schlicht überfallen und ermordet habe.

Da das Mädchen ihn jedoch inhaftig angeht habe,

habe er von ihr gelassen und sie zu ihrer Wohnung zurückbegleitet. Er habe dann mit ihr mehrfach Zusammenkünfte gehabt, ihr aber nichts zu leide getan, obwohl sie ihn in seiner Wohnung besucht habe. Kürten betonte, daß er keineswegs die Wölfe geholt habe, das Mädchen in seiner Wohnung zu töten.

Wie aus Castrup-Mangel berichtet wird, besteht der Verdacht, daß Kürten auch eine weitere Mordtat verübt habe. Man konnte ebenfalls feststellen, daß Kürten im Jahre 1915 dort ermordet hat. Der Vermieter seiner damaligen Wohnung hat Kürten, der gerade jung verheiratet war, aus Abbildungen einmündig wiedererkannt.

In dem Jahre verschwand eine junge Frau Garner,

deren Leiche mit schweren Kopfverletzungen aus dem Dortmund-Ems-Kanal später geborgen wurde. Frau Garner wohnte zu der Zeit in dem Nebenhaus Kürtens. Die Kriminalpolizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Gemann Garner ausfindig zu machen, da er ein wichtiger Zeuge in der Angelegenheit sein dürfte. Man hat schließlich feststellen können, daß Kürten um diese Zeit in Castrup-Mangel gearbeitet hat.

Dermer sind Ermittlungen eingeleitet worden, ob Kürten während seines Aufenthaltes in Castrup-Mangel noch weitere Verbrechen verübt hat.

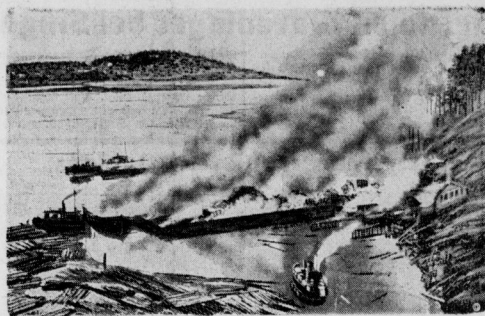
Von der Kölner Kriminalpolizei wird mitgeteilt:

Der Düsseldorf Mordmörder Peter Kürten hat nunmehr eingestanden,

auch einen Mord in Köln-Mülheim angeführt zu haben.

Am Freitagmorgen, den 19. März, abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde das zehnjährige Kind des Gattweins Klein in Köln-Mülheim tot aufgefunden. Verdächtigt wurde damals ein Diener des Ständes, der vom Schwurgericht freigesprochen wurde.

# Eine Papiermühle brennt.



Zu Kramfors (Schweden) ist die größte Papiermühle Europas bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

# Die Lübecker Todesfälle.

Ein Bericht von Professor Bruno Lange.

In der neuesten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ gibt Prof. Bruno Lange vom Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch eine Darstellung der augenblicklichen Situation in Lübeck; er hat gemeinsam mit Prof. Ludvig Lange vom Reichsgesundheitsamt Untersuchungen angestellt.

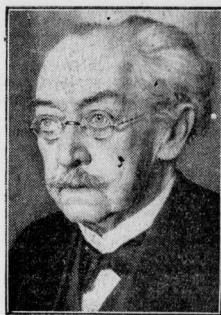
Lange glaubt, daß schon der verabfolgte Impfstoff, und zwar augenblicklich so gut wie alle Zubereitungen, reichlich auftritt wirksame Zuberkehlbasillen enthält. Wie es dazu kam, wird deshalb schwer aufzuklären sein, weil das einzige letzterzeit vom Institut Pasteur nach Lübeck abgegebene Calmette-Präparat ebenso wie die verfertigten Impfstoffzubereitungen nicht mehr vorhanden sind. Ebenfalls scheint es ausgeschlossen, daß etwa die ursprünglich unvollständigen Calmette-Bazillen eine krankhafte Eigenschaft von neuem erhielten.

Lange nimmt an, daß die Calmette-Impfung härter oder schwächer wirkt, je nachdem das betreffende Individuum mehr oder weniger widerstandsfähig gegen die Tuberkulose überhaupt ist.

Trotz dieser geringen, hier experimentell aber gut begründeten Erfolgsaussichten hält Lange bei der bisher nachgewiesenen Unschädlichkeit des Calmette-Impfstoffes die Anwendung beim Menschen mit aller Vorsicht für berechtigt. Selbstverständlich ist das Präparat mit größter Sorgfalt herzustellen und laufend zu kontrollieren. Das hätte aber nur von einem hierfür ausgebildeten Fachleuten unter staatlicher Aufsicht zu geschehen.

Lange bedauert es, wenn etwa die völlig vereinzelt Unfallsfälle in Lübeck dazu führen würden, das Calmette-Verfahren in Deutschland ganz abzulehnen. Im Kampf gegen die Tuberkulose sei von jedem ein sich unerschütterlich Mittel Gebrauch zu machen, von dem überhaupt ein Erfolg zu erwarten ist.

# Erzellenz von Harnack erkrankt



Erzellenz Adolf von Harnack, der große Gelehrte und Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, erkrankte in Heidelberg.

# Stagerrakwache bei Hindenburg.



Der Aufmarsch der Marineschreie durch das Brandenburger Tor. Zur Erinnerung an die siegreiche Seeschlacht bei Stagerrak am 31. Mai 1916 wurde am 30. Mai bis 1. Juni die Wache vor dem Reichspräsidentenpalais in Berlin von der Marine gestellt.

# Die Ameritafahrt des „Graf Zeppelin“.

Ein Rundflug des „Graf Zeppelin“ an das Marineamt besagt, daß sich das Luftschiff gestern um 8 Uhr morgens amerikanischer Zeit (2 Uhr nachmittags M. E. Z.) auf 21.30 Grad nördlicher Breite und 67.10 Grad westlicher Länge, also ungefähr 215 Meilen nördlich von San Juan befand. Es entwich dort eine Stundengeschwindigkeit von 135 Kilometern.

Der Dampfer „Coamo“ teilte dem Marineamt durch Rundfunk mit, daß sich der „Graf Zeppelin“ gestern um 9 Uhr 30 nachmittags amerikanischer Zeit (3 Uhr 30 nachmittags M. E. Z.) auf 23.18 Grad nördlicher Breite und 82.00 Grad westlicher Länge, also etwa 347 Meilen nördlich von San Juan (Puerto Rico) befand. Das Luftschiff wird durch starken Rückenwind begünstigt und fährt mit einer Geschwindigkeit von annähernd 130 Seemeilen.

Die Zeitung des Flugfeldes in Havana erhielt normiertags den folgenden Rundfunk von Bord des „Graf Zeppelin“: „Besuchern sehr, daß es uns nicht möglich ist, im schönen Kuba zu landen.“

Sein Bureau der Hamburg-Amerika-Linie in Havana ist von Dr. Edener der folgende Rundfunk eingetroffen:

„Der Besuch Havanas ist endgültig abgesagt wegen Anaptheit an Brennstoff und anderem Material, welches bei anstem Wetter gerüst hätte, jedoch nicht bei Wetter, wie es jetzt voranschreitet wird. Besuchern sehr, daß eine Landung im schönen Kuba unmöglich, jedoch geht die Sicherheit der Passagiere vor. Grüße an alle Dr. Edener.“

Man erwartet, daß der „Graf Zeppelin“, der noch 1600 Meilen bis Laecharit zurücklegen hat und eine Geschwindigkeit von mehr als hundert Seemeilenkilometern entwickelt, heute bei Zancanabrun auf dem Flugplatz von Laecharit eintreffen wird. Es hatte sich in Fernambuco als unmöglich erwiesen, das sonst übliche Quantum an Brennstoff anzuschaffen, da das Gewicht des Luftschiffes durch den schweren Regen um mehrere Tonnen erhöht worden war.

# „Graf Zeppelin“ geg en 6 Uhr MEZ über Neuport erwartet.

„Graf Zeppelin“ befindet sich Freitag 2 Uhr M. E. Z. auf 29 Grad 35 Min. nördlicher Breite und 70 Grad 10 Min. westlicher Länge; gegen 1 Uhr nachts 16 Uhr M. E. Z.) wird das Luftschiff über Neuport erwartet.

# Wildwest in der Mark.

In den märkischen Wäldern, in der Gegend von Großkreutz, auf der Straße Berlin-Brandenburg, spielte sich am Samstagmorgen von den Mittagsstunden bis gegen Mitternacht ein

Feuertreffen zwischen polnischen Verbrechern und den Heberfallkommandos von Brandenburg und Potsdam ab,

dem nach den vorliegenden Meldungen drei Menschenleben zum Opfer fielen: der Oberlandjäger von Schernowitz bei Großkreutz, Nach; der Polizeiführer Geyer und ein Verbrecher, der einen polnischen Pöhl auf den Namen Kunarski bei sich führte. Ein Polizeiaufgebot von fünfzig Mann hat die Stelle, an der der zweite Verbrecher vermutet wird, umzingelt.

Heber den Kampf mit den Verbrechern werden folgende Einzelheiten berichtet:

In der Nacht zum Donnerstag war bei einem Obdachlosen ein Einbruch verübt worden, bei dem die Täter ein Fahrrad des Untermeisters, Otto Grünfeldt, ferner Lebensmittel und Kleidung erbeuteten. Der Einbruch, der um 4 Uhr morgens entdeckt worden war, wurde sofort dem zentralen Oberlandjäger Nach, nemechel, der sich mit Geyer und Grünfeldt gemeinsam auf die Suche nach den Tätern

machte. — Nach neunstündiger Suche fanden die drei am Sonntagmorgen, umweit der Landstraße Beesow-Großkreutz, zwei Männer im Grate liegend. Neben ihnen lagen ein Fahrrad, Kleidungsstücke und Lebensmittel. Grünfeldt erkannte in dem Fahrrad sofort sein eigenes. Als die Männer die drei auf sich zukommen sahen, ergrieffen sie die Flucht.

Eine wilde Jagd setzte ein. Zwischen Dieb und Großkreutz erreichten die Verfolger die Döbe. Einer von ihnen schoß und verletzte zunächst Nach durch Schuß- und Handwunden schwer. Der andere stürzte sich auf Geyer, kam mit ihm ins Handgemeine und gab schließlich einen Schuß auf ihn ab, durch den Geyer sofort getötet wurde. Nachdem zwei der Verfolger sich in ihrem Blute wälzten, verlor Grünfeldt, einen der Täter zu packen, wurde aber durch Bauchschuß gleichfalls zur Strecke gebracht.

Die Kunde von der Schierei verbreitete sich bald in der ganzen Umgebung. Sämtliche Feuerwehren wurden alarmiert, ebenso die Heberfallkommandos der beiden nächstliegenden Städte Brandenburg und Potsdam. Der Feuerweh von Böhden bei Werder glückte es, die Verbrecher umweit der Bahnhofsstraße 4 zwischen Werder und Großkreutz

aussfindig zu machen. Der Führer der Feuerwehre Höben rief das Heberfallkommando herbei. Beim Anbruch lief einer der Verbrecher, von sechs Schüssen getroffen, zu Boden, während der andere entflohen.

Nach bisher ungenügenden Meldungen sind Nach und Kunarski ihren Verlesungen und Grünsfeldt ringt mit dem Tode.

# Auf der Suche nach dem zweiten Verbrecher.

Die beiden bei dem Feuerkampf mit Einbrechern in Großkreutz schwerverletzten Verlesenen, der Landjäger Nach und der Arbeiter Otto Grünfeldt, schweben noch wie vor in Lebensgefahr. Die Besorgnis der Gassen ist derzeit auf das Besondere, der nach Ansicht der Ärzte kann mit dem Leben davonkommen dürfte.

Die Wundt der beiden Verbrecher hat in Großkreutz und in der weiteren Umgebung große Aufregung und Empörung unter der Bevölkerung ausgelöst. Obwohl bereits gestern zwei starke Polizeieinheiten aus Potsdam und Brandenburg eingetroffen waren, die der Verfolgung der Verlesenen durchzuführen sollten, erboten sich fast 100 Personen freiwillig, bei der Suche zu helfen.

So war es möglich, besonders das Havelufer zwischen Regin und Großkreutz während der ganzen Nacht mit Patrouillen zu besetzen, um zu verhindern, daß der Flüchtling durch die Havel schwimmen und das andere unbefestigte Ufer gewinnen könnte. Auch alle Fährten und die Bahnhöfe hatten Polizeiwachen erhalten. Hinsichtlich wurde eine verdächtige Person beobachtet, so daß man der Ansicht ist, daß der eine der beiden Verbrecher sich immer noch in dem sehr ausgedehnten Waldgebiet um Großkreutz verborgen hält. Mit Tagesgrauen ist dann die Suche fortgesetzt worden.

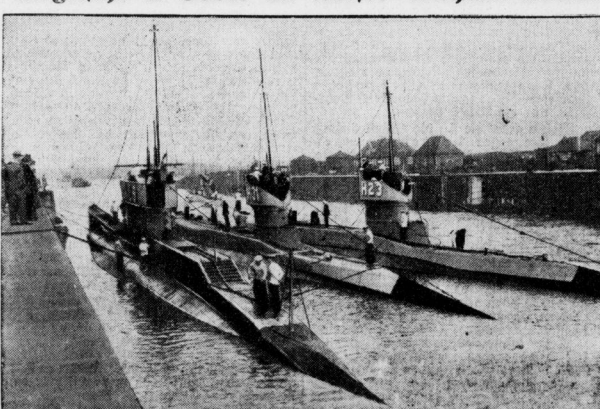
Polizeibeamte und Bauern, die mit Jagdwehren ausgerüstet sind, durchstreifen die Wälder

und namentlich die Schöningen in Abständen von 100 Schritt ganz intensität, um den Täter einzufangen. Inzwischen ist jedoch auch die Berliner Polizei benachrichtigt worden, da in dem Buchen, den man im Walde aufgefunden hat, sich Ausweispatente gefunden haben, die auf den Namen eines Wälders Polen Ribaric lauten. Da diese Ausweise allerdings echt sind, ließ sich über noch nicht feststellen, doch achte andere Gegenstände, die man in dem Buchen gefunden hat, einige Anhaltspunkte.

# Verhaftung internationaler Juwelendiebe.

In einem New Yorker Hotel wurden fünf internationale Juwelendiebe, darunter eine Frau, verhaftet. Bei den Verhaftungen wurden Juwelen und Schmuckstücke im Werte von vier Millionen Mark vorgefunden. Der größte Teil der Besitzgegenstände Diebesstücke stammt aus Diebstählen, die die Bande im letzten Winter in verschiedenen Hotels in London verübte.

# Englische U-Boote im Kaiser Wilhelm-Kanal.



Ein englische U-Boot-Flottille durchfährt auf der Fahrt von England nach Spanien den Kaiser Wilhelm-Kanal.





Aus Merseburg.

Geheimes Wehn.

Der Wind wehet, wo er will, und Du hehst kein Saufen wohl, aber Du wehst nicht von woher er kommt, und woher er fährt.

Seht, wie der Wind durch die Wipfel der alten hohen Bäume geht und die jungen nachwachsenden Stämmchen bewegt.

Er hörte das Saufen wohl, aber es wurde ihm so schwer, das er sich mit seinem eignen Saufen und Wehen nicht erheben konnte.

Denk das Alles, das der lebendige Geist fängt zu uns und wir zu ihm, das geht nicht aus dir und nicht von dir, sondern aus ihm und von oben.

Die Merseburger Zauberprüdige.

Am Freitag der Schlußhandlung Stolberg ergibt jeden eine Schrift von Professor Dr. Georg Wedding über die Merseburger Zauberprüdige und die Merseburger Waischungsformel.

10 Jahre Geschäftshaus Otto Wirth.

Die Firma Otto Wirth, Burgstraße, begeht in diesen Tagen ihr 10jähriges Geschäftsjubiläum. Sie ist als Spezialhaus für Damenbekleidung und Aussteuerbedarf in unserer Stadt und auch in der Umgegend wohl bekannt.

Kommunistische Rowdies.

Gegen 145 Uhr fand am Gottwardstädtisch-Zeilsstraße eine Schlägerei von 15 Mitgliedern der KPD statt.

Auch ein „Kommunalkämpfer.“

Was das ist? Von der Stadtverwaltung wird uns mitgeteilt:

In der letzten Zeit sind der Stadterhaltung von einer Verfalltheit, die sich offenbar für kommunalpolitische Angelegenheiten sehr interessiert und den Vergangenen des kommunalen Lebens besonders verächtlich entgegenbringt.

Ein Arzt aus Hamburg (der Kaffeestadt) schreibt:

„mir ist Katholiker mit Milch zehnmal lieber als Bohnenkaffee.“ Las auch! Herr Doktor...

1700 Besucher am ersten Tage

in der Ausstellung „Gas-Wasser-Elektrizität.“ Glänzender Erfolg.

Ueber Erwarten groß war der Besuch der Ausstellung im „Gaium“. Nicht weniger als 1700 Personen wurden am ersten Tage gezählt.

Auf dem Ausstellungsgelände herrschte ein harter Betrieb. Das Schöne, das vor allem bei unseren Gastländern Ansehen fand, waren die feinsten Kaffeebohnen, die in überreicher Menge angeboten wurden.

Nach der offiziellen Eröffnung am Freitag wurden der Teilnehmer und Ehrenpräsident im Garten ein Frühstück gereicht, bei dem noch manche launige Ansprache fiel.

Der Nachmittag war erfrischendem Besichtigung auswich. Die höchsten Werke und das Wasserwerk Dabitz wurden besichtigt.

Das Fischsterben im Gotthardsteich.

Mit den Augen des Biologen und Chemikers gesehen.

Das letzte Fischsterben im Gotthardsteich gibt Anlaß, einmal kurz die Ursachen zu erörtern. Die Ursache der Erkrankung, die sich in unserer schönen Schmelzweihe fast Jahr für Jahr wiederholt hat, vom Standpunkt des Biologen und Chemikers darzulegen.

Wann kann sie geradezu als schmerzhaft bezeichnet werden, die in trübem Gewässer und bei mäßigem Sauerstoffgehalt tritt für unsere Gottwardstädtisch normal zu nicht nur an, sondern sogar besser als in reinem Wasser, geschehen.

Je unreiner nämlich das Wasser ist, umso mehr Kleinlebewesen, Bakterien, Planktonorganismen, Kleinfische, Milchenlarven usw. enthält es in der Regel.

Wannernoch das Mikrokosmos auf. In ihm lebt ein Lebenwesen von anderen, das Plankton von den Bakterien und Pflanzenzellen, die Krebsen von Plankton, und schließlich die Fische wieder von Krebsen, Milchenlarven usw., so daß also gerade im unreinen Wasser für Fische, die daran gewöhnt sind, der Nahrungszufuhr besonders reich beded ist.

Über alles hat seine Grenzen! Mit das Wasser gar zu verunreinigt, so geht damit schließlich ein völliger Sauerstoffmangel einher, und dann muß jeder Fisch, auch der gewöhnliche, erstickt. Selbst die Kleinfische, die in trübem Wasser, können und viele Planktonorganismen verumgen in solchem Wasser nicht mehr zu gedeihen und geben zu Grunde.

Es entwickelt sich jetzt eine typische Frühjahrsflora und fauna, d. h. eine solche Belebtheit, der Sauerstoff geradezu schwindet hin, und die erst im Sommer im Sommerwasser ihre rechte Lebensfähigkeit entfaltet.

Streu gehören vor allem viele Bakterien. Diesen Zustand des Wassers erkennt man meist selbst am Geruch, denn es entwickelt sich jetzt ein charakteristischer Geruch riechende Schwefelwasserstoff und andere Faulgase, die wir in den vergangenen Wintern zur Gewöhnung gekommen sind.

Was ist bei allem vom chemischen Standpunkt aus passiert?

die der Stadt Berlin, wird manchem die Augen geöffnet haben, welche Bedeutung die mitteldeutsche Industrie für die deutsche Volkswirtschaft hat.

Was die architektonisch schönen und technisch gut angelegten fäbischen Werke fanden das Interesse der Teilnehmer. Im Garten des Werkesdirektors, Herrn D o b e r t, wurde, besonders bei der Hitze recht angenehm empfunden wurde, ein fischer Trunk kredenzt.

Im Laufe des Tages waren noch zahlreiche auswärts Teilnehmer angekommen, die durch die gute Vermittlung des Verlehrsabrats gut untergebracht wurden.

Am Abend fand beim im Saale von Müllers Hotel ein Begrüßungsbänd statt, der gut besucht war.

Der Sonnabend ist der ersten Arbeit gewidmet. Heute morgen fanden die Mitgliederversammlung und die Landesversammlung im „Tivol“ statt, über die wir noch berichten werden.

Die Ausstellung ist heute und morgen noch geöffnet. Eintritt frei.

Rechtlich auf zur Ausstellung!

Dies bedeutet dann den fischeren Erfindungsstod der Fische.

Die Hart die Veranreinigung des Gotthardsteichs bedeutet für die Fische, was man sich nicht vorstellen kann. Die Fische sterben.

Noch einmal:

Das Geheimnis der Ehe.

Frau-München an Frauenlob-Merseburg.

Mein Frauenlob, du wacker Streiter wenn die Weichte dieses Buch; sie stimmt dich heulend recht heiter und gibt dir feillich einen Ruch.

Wodent. Mit 28 Jahren lümmelt man sich viel in Theorie. Du hast vom Leben noch erfahren und lauchst seiner Melodie.

Ich bin folche, ungeschlicht, man mich nicht so leicht, wenn sie das Glück nicht glücklich bringt.

Wer ja, wie du, das Lob der Frauen als Frauenlob begierig singt, nach solchen Versen muß man schauen, wenn sie das Glück nicht glücklich bringt.

Die hohe Schule. Unter diesem Titel erscheint in der neuen Nummer „Unserer Illustrierten“ ein mit aufregenden Momentaufnahmen angefüllter Artikel über die tolle Welt der Luftschiffe.

Die Welt in Bildern. Interessant ist auch der Bilderzettel „Das unterirdische Panoptikum“. Es folgen die neuesten 17 Momentaufnahmen aus der berühmten Brunnensicht Karlsruhe, die alljährlich von vielen tausenden Kranken besucht wird.

Der Gerichtshof für internationales Recht. Was man nach der letzten Nummer sei noch ein Bericht aus der „Internationalen System-Analyse“ erwähnt. — Die Illustrierten „Unserer Illustrierten“ nehmen jederzeit unsere Rollen und die Geschäftsstelle gern entgegen.

Der poetische Abschied. Liebe Eltern und Geschwister! Infolge meines Entschlusses ist die Stunde gekommen, mich von Euch zu trennen.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Nach einem Gutachten des Herrn Kreisärztes besitzen Rebenken gegen die Anlage von neuen Eidergruben auf der höher gelegenen Grundflächen.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Kanalisierung des Abwässers und einer Teilfläche ist bis zum Schnittpunkt mit dem Steuen ist sofort durchzuführen.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 29000 Mark sind ausnahmsweise der fäbischen Kanalisationsanstalt zu entnehmen.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

„Eigenheim“ erhält Kanalisation. Die Baugemeinschaft „Eigenheim“ erbaut auf dem Grundst. Nr. 12, November 1928, hat die Genehmigung des Antrags gestellt.

1924, also vor fast 6 Jahren, auf dem Tisch des Hauses. Der Sohn, der damals 21 Jahre alt war, hatte Erfolg. Er war ein sogenanntes Fruchtskind geworden, das 2 Tage vor seinem Abgang das Schöffengericht verurteilt wegen Raubdiebstahls zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt hatte.

Nun war er in die Fremde gelaufen. Wie ausgerechnet in derselben Nacht waren einem Stellmadermeister im Borberhaus Stenderpark und Vertriebsgenosse durch Einbruch, was lag da näher als der Verdacht, daß er sich ein Andenken mitgenommen oder sich Betrüger verhasst hatte. Er blieb längere Zeit verhaftet, aber als man ihn jetzt freiließ fand und in Haft nahm, da hatte er inzwischen seinen Lebenswandel gründlich geändert, er war ein fleißiger Arbeiter geworden in seine, in Hannover hatte er sich verheiratet, daß ihm das Gericht nach Ablauf von 6 Wochen fast sogar den ganzen Rest seiner 1 1/2-jährigen Gefängnisstrafe mit jährlicher Bewandlung gestiftet aussetzte.

Und jetzt war er von seine nach Halle geladen, um vor dem Schöffengericht die die Entscheidung bei einem Abgang des dem Stellmadermeister zu begleichen. Das konnte ihm aber nicht widerfahren, wenn das er die Geschnitten hatte und nicht aufgeführt. So kam er mit Freisprechung davon und kann wieder heimreisen.

### Wettervorhersage.

Troden, in den unteren Schichten durch Sonnenstrahlung schnell wärmer werdende Wolkenluft, in der im ganzen absteigende Luftbewegung stattfindet, breitet sich ganz langsam über Norddeutschland aus und verdrängt die das jetzt herrschende feuchte Wetter. Leber Frankreich und über die Alpen bringt Tropenluft nordwärts vor, wobei es in Westeuropa zu härterer Bewölkung und auch zu Niederschlägen kommt. Im Nordwesten bis zum Schiffsnordwesten reich mit feinem Regenbewölkt bis zum Main. Es lösen sich unter dem Einfluß der nordwärts strömenden Tropenluft von einem über die Biscaya liegenden Tief einzelne Sterne ab und treiben sich über Südwest und Ostsee. Die Wolken werden bei feinem Einfluß auf unser Wetter ergaben, das unter dem Schutze des nordlichen Hochdruckgebietes im allgemeinen heiter und trocken verlaufen wird.

Vorhersage bis Sonntagabend: Im allgemeinen heiter und trocken, Temperatur wenig geändert.

### Vom Wochenmarkt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt dominierten Stachelbeeren, die auch schon wesentlich billiger angeboten wurden. Auch grüne Bohnen waren reichlich vertreten. Champignons, Kürbisse und Erdbeeren waren jetzt wenig vorhanden. Der Umsatz war recht gut.

Es fehlten: Butter 0,85-0,90; Eier 10-12; Äpfel 0,10; Quark 0,30; Weizen 1,15; Roggen 0,25; Zwiebeln 0,15-0,20; Möhren 0,10 bis 0,15; junge Möhren 0,60-0,70; Sellerie 0,25; Kartoffeln 1,00; Champignons 0,50; Spinat 0,08-0,10; Radishesen 0,05; Schnittlauch 0,05; Pfeffer 0,80-0,90; neue Kartoffeln 0,18-0,20; Tomaten 0,70 bis 0,80; Gurken 0,25-0,35; Papardarben 0,08 bis 0,10; Stachelbeeren 0,15-0,20; Schoten 0,30; Kohlsträußchen 1,40; Gumpfenpflanzens 1,00; grüne Bohnen 50-60; Erdbeeren 1/4 Pf. 0,50. Fische: Stabsflau 0,40; Älftel 0,50; Rotbarsch 0,40; Serringe 0,10-0,15; Maifischgeringe 0,15-0,20; Büschlinge 0,60. Schmelzspeise 1,10-1,40; Kalbsfleisch 1,40; Rindfleisch 1,10-1,40; Hammelfleisch 1,30 bis 1,40; Kei- und Federwurst 1,40-1,50.

### Rückschau auf die Spielzeit 1923/24 im Theaterverein.

Die Jahreshauptversammlung des Theatervereins d. H. Merseburg fand am Freitagabend im „Zoohof“ statt. Herr Stadtrat Dr. Trumpler eröffnete die Versammlung und betonte, daß wir uns in einer Theater- und Kulturfreude befinden. Schuld daran seien im allgemeinen die wirtschaftlichen Verhältnisse. Wenn es werden die Erträge aufgeführt und ein Theater nach dem anderen schließt seine Pforten. Auch das in unserer Nähe liegende Stadttheater der Stadt Weißenfels wird geschlossen sein, bald diesen Weg zu gehen. Bei uns hier in Merseburg kommen andere Momente in Frage, die uns das Leben schwerer und unerschwinglich machen, besonders die, daß die Großstadt Halle und Leipzig zu nahe an uns heran liegen und diesen nur eine Fährstraße von Leipzig ist. Zum anderen tragen ja die unangünstigen Bühnen- und Pflanzverhältnisse mit der Schuld. Aber ist der Verein bereit, einen Zuschuß für die Beschaffung dieser Uebelstände zu gewähren. Auch sind für das kommende Spieljahr mit dem hiesigen Stadttheater Verhandlungen aufgenommen worden, um den Mitgliedern nur gute Vorstellungen vor Augen zu führen. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Stadtrat Dr. Trumpler betonte, daß der Verein die Waffen nicht strecken werde, sondern getreulich weiter auszuhalten werde.

Herr Obersekretär Herbig erläuterte den Kassenbericht, der trotz der schlechten Zeit doch immerhin einen beträchtlichen Ueberschuß aufzuweisen hat. Herr Herbig wurde für seine aufopfernde Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die für die kommende Spielzeit in Vorschlag gebrachten Stücke wurden vorgelesen. Die Auswahl bleibt dem Vorstand überlassen.

Es wurde eine Kommission von einigen Herren und Damen gebildet, welche die Ueberwachung der Kassenausgabe an den Vorverpflichteten übernehmen und Vorschläge für das kommende Spieljahr unterbreiten soll, um die Uebelstände, die wegen der Platzfrage des Theaters aufgetaucht sind, zu beseitigen.

Zum Schluß dankte Herr Trumpler dem Vorstand für seine erfolgreiche Tätigkeit

im verflochtenen Jahre. Das Jahr war reich an Arbeit und auch reich an schönen Erfolgen. Der Verein ist bemüht gewesen, seinen Mitgliedern nur gute Stücke zu bieten. Dem Vorstand kann kein Vorwurf gemacht werden, sollte die Wahl einmal nicht so gut ausgefallen sein. Das schönste Stück des Jahres war der „Gefangenenerlöser“ von Franz Hofst. Es wurde mit großer Freude und Beifall angenommen.

### Die Frau in Familie und Staat.

Der der Deutschnationalen Arbeitergruppe sprach Herr Voigtländer über das Thema: „Die Frau in Familie und Staat“.

Die Grundlage eines Staates ist, so führte der Vortragende aus, die Familie. Und die Grundlage einer jeden Familie ist und bleibt die Frau. Gerade heute, wo so viele Kräfte am Werke sind, die auf das Familienleben sehr einen entsetzlichen Einfluß haben, ist es notwendig, daß die Frau das bleibt, was sie bis jetzt war: Frau und Mutter.

### Der Mittag vor dem Richter.

Am 1. Dezember v. Js. war der Kaufmann E. aus seiner Stellung ausgeschieden und hatte seine Dienste einer politischen Partei, der er sich innerlich verbunden fühlte, angeboten. Besonders als Berufswahl glaubte er sich für Einzelhandel und zugleich Unterhalt für sich und seine Familie finden zu können. Die Arbeitsgruppe seiner Partei hatte für E. Verwendung. Dem die leidige Zerfahrenheit unserer innerpolitischen Verhältnisse, die bekanntlich eine Reichsverbodenheit fondergleichen in allen wirtschaftlichen Beziehungen erzeugt hat, istgen eine entsetzliche Partei die anderen Wirtschaftlichen für ihre Ausbreitung zu bieten. So schloß der damalige Geschäftsführer der Arbeitsgruppe mit E. ein Abkommen, wonach dieser für eine Parteizeitung Anzeigen und Besuche werden sollte. Einen allgemeinen Auftrag zur Einzelhandel von Weidern hat er nicht wohl aber war ihm gelastet, Beträge unentgeltlicher Rechnungen einzuziehen. Es ward ihm auch Aussicht auf ein späteres festes Einkommen von 40-50 Mark wöchentlich gemacht. Einmitten sollte er sich mit einer Vergütung von 15-20 vom Hundert der durch seine Tätigkeit einzufließenden Einnahmen begnügen.

Entgegen dem Abkommen zog aber E. Beträge auch nichtentgeltlicher Rechnungen ein und bezahlte sie für sich. Der Zahlern gegenüber betonte er seine Berechtigung zur Einziehung dieser Beträge. Und damit machte er sich des Betruges schuldig. Als er darum vor Gericht kam, entließ er kein Anwalt, und seine Familie sich in Not befinde, wüten und er des Glaubens gewesen wäre, ihm würde eine wöchentliche feste Vergütung von 30 Mark außer seiner Provision zu. Das Urteil erkannte auf 30 Mark Geldstrafe. In einem zweiten Falle wurde er von der Anklage des Landbesitzer in Merseburg, weil er da seine falschen Angaben gemacht hatte.

### Immer ist der andere schuld.

Die ungenügende Zunahme des Verkehrs auf den Straßen und Wegen durch Kraftfahrzeuge aller Art hat eine früher wohl kaum geahnte Nebenwirkung: eine außerordentliche Steigerung der Beschäftigung unserer Strafgerichte. Denn es zeigt sich förmlich eine Strafgerichtsbildung, in der nicht Verhältnisse gegen die Kraftfahrzeugführung und aus diesem Anlaß gegen die strafrechtlichen Bestimmungen über Körperverletzung und dergleichen zur Murreitung kommen. Auf der letzten Sitzung des Landbesitzer Merseburg lagen zwei solcher Fälle vor.

Im ersten Falle hatte sich der Kaufmann Alfred W. aus Lauchitz und Otto B. aus Schöpfung wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung, jener auch wegen fahrlässiger Körperverletzung des zweiten Angeklagten zu verantworten. Bei der Handlung: die Unfallverursachung in Merseburg, Zeit: der 10. März d. Js. B. lenkte seinen Kraftwagen. Um einen auf der rechten Seite der Straße stehenden Doppelwagen auszuweichen, bog er links ab, blieb aber auch noch, als er den Doppelwagen bereits hinter sich hatte, in dieser Richtung. B. umgingen ein ein Bierwagen. Hinter diesem fuhr ein anderer Kraftwagen. Dielem verperrte der Bierwagen die Aussicht auf die Straße und auf das entgegenkommende Auto. Da B. keinerlei Zeichen gab, während er selbst vorsichtsmäßig hupte, glaubte er, die Straße sei frei und kam hinter dem Bierwagen herauf. In diesem Augenblick erfolgte ein Zusammenstoß mit dem falschen Auto. B. wurde, wenn auch nicht leicht, verletzt. Selbstverständlich muß jeder dem anderen die Schuld an B. behauptete vor Gericht, er habe gehurt, aber seiner der drei Augenzeugen konnte das festhalten. Mit Mitsprache und Vertretung kam das Gericht zu dem Beschluß, von B. verurteilt aber W. im Sinne der Anlage zu 30 Mark Geldstrafe, weil er nicht rechtzeitig in die rechte Fahrtrichtung eingebogen sei.

### Die Frau am Steuer.

Wie man weiß - auch die Gerichte wissen es zumeist schon -, hat sich die Frau zu allen Zeiten in der menschlichen Zivilisation an der Steuerführung am Auto und Kraftfahrzeug. Zug der Zeit. Vor große Distanz haben sich bereits vorausgehrt. Sie haben die von der Natur den Frauen verliehene Gabe, uns Männer zu lenken und zu leiten, hochgepriesen. Nur daß die Frauen vor die Zeit gekommen sind, die die Kraft des Verkehrs macht, wußten, das hätten sie sich nicht träumen lassen.

Die Frau hat das Hauswesen zu befragen und als Mutter die Kinder zu erziehen. Woher kommt es, daß die Jugend heute so verrotzt ist? Nicht der Krieg allein ist schuld, sondern die Sorge der Mütter um ihre Kinder hat wesentlich nachgelassen. Zweifellos eine Folge der moralischen Korruption, nach dem die Frau der neuen Weltanschauung sozial und ökonomisch völlig unabhängig und dem Manne absolut gleichgestellt ist. Und das wird noch verstärkt im Artikel 128 der Reichsverfassung, in dem der Frau volle Zustimmung zu den öffentlichen Ämtern gewährleistet wird. Daß eine Frau dabei ihre

fränkischen Eigenschaften allmählich verliert, ist kein Wunder. Schon darin, daß die Mehrzahl der heutigen Frauen einen Beruf ergreifen, steckt eine große Gefahr.

Ereignis ist es, daß sie überhaupt sinnbildlich, daß eine Frau, die ganz andere Aufgaben hat, Beruf ergreift, die den Männern zuziehen, und zweitens nimmt sie den Männern die Erwerbsmittel aus der Hand, was damit gleichzeitig die Möglichkeit eines unglücklichen Scheiterns mit ihrem eigenartigen Beruf zuzuführen, nämlich dem Hausfrauenberuf. Dagegen gibt es

früherer Jahre waren oftmals eine unbekante Einrichtung, heute aber besitzen ihn viele Frauen. Den Führerschein 36 hat auch Frau Gerda E., eine Dame aus den ersten Weltkriegsjahren, die sie nach 2 Jahren, als sie ihr noch in gewisser Hinsicht zum Vergnügen erworben. Und zwar ist es die Gde Halleische Straße und Bahnhofsstraße in Merseburg gewesen, wo ihr das Unheil widerfuhr. Dort wollte sie mit ihrem Auto, in dem noch ein Kind saß, durch den Waldweg in Halle a. S. zu fahren, ohne zu bedenken, daß an Straßenfreuzungen Ueberholung unzulässig ist. Ihr Auto stieß denn auch mit dem Kraftwagen eines Leipziger Herrn, der ganz langsam die Bahnhofsstraße herauf fuhr und rechts in die Halleische Straße einbiegen wollte, zusammen. Großer Schaden ist nicht entstanden. Die Verletzung bemalte sich um die Freipreidung ihrer Antragsgebühr, allein das Gericht hielt eine Geldstrafe von 30 Mark für angemessen.

### Das hatten sie nicht bedacht.

Die beiden Arbeiter Franz G. und Stefan J. aus Raudorf, deren Wege nicht an der Saale Strand gefanden hat, fühlten am 31. März dieses Jahres das dringende Bedürfnis, auf ein Fest zu gehen, um ihren Geburtstag zu feiern. Nur eine Kleinigkeit mangelte: das Festgeld. Doch dieser Bedarf war leicht zu beheben. In einem, freilich verlassenen Hofe fand ein Mad. einer reiche über den Zaun, ergriff das Mad. und reichte es über den Zaun dem auf dem Hofe stehenden Herrn zu. Der Herr in Schamer Diebstahl gemeinschaftlich diebstahlstrafe je 3 Monate Gefängnis. Das Gericht nahm Rücksicht auf die Jugend der beiden noch unbefristeten Leute und ging über das Mindestmaß nicht hinaus. Ferner wurde auf Strafaussetzung bis 1. Juni 1933 erkannt, wenn die beiden Straftatigkeiten je 30 Mark Buße in Platen erlegen.

### Das Buch des Wissens.

Der Erfinder des Kreuzworträtsels hat zweifellos auf den Abhau der Worterträge sehr sorgfältig eingewirkt. Die Vorleger dieser Wissensbücher sollten seinem seltenen Mienen- und Gesichtsvermögen, wozu die wenigen, die bei Prüfung der Antworten mittel ihr Wissen aus dem Verstand ins Ungeheine vermehrt haben, auch eigene Dankesbezeugungen folgen. Ob nun Karl E. in Merseburg auch etwa als Kreuzworträtsel oder -Pöbel sich ein Verstand zulegen wollte, oder ob ein anderer, der die Antworten zu den Rätseln bestimmte, vermaggen wir nicht zu wissen. Gewiss, er erwarb am 29. Dezember v. Js. ein Verstand, das er in Monatsraten von je 3 M. bezahlen sollte. Ehe nicht die ganze Kaufsumme erlegt war, blieb das Buch des Wissens im Verstand des Verfassers. Einige Raten bezahlte G., dann aber kam es an den Verstand, die vielen anderen, er wurde arbeitslos und er konnte nicht weiterzahlen. Als das Verstand abgeholt werden sollte, war es nicht mehr vorhanden. Darauf kam E. wegen Unterdrückung vor Gericht. Hier erklärte er, er habe das Buch seiner letzten Frau übergeben mit dem Vorbehalt, daß er es jederzeit wiederhaben könne. Von einer Unterdrückung könne also keine Rede sein. Es war aber doch davon die Rede, denn das Gericht verurteilte den Wissensbüchigen zu einer Geldstrafe von 25 Mark.

### Er wachte sich zu helfen.

Am Abend des 21. Februar schrie Franz J. aus Wollendorf zu Made im Gaißhof zu Zöschitz ein. Sein Mad stellte er in die Gaißhofe, mo nach eine Anzahl von Wägen anwesend war. Eine Katze befand sich nicht am Mad. Um diesem Maden abzuschließen, sah er sich im Hofe nach anderen Madern um. Dieses Umsehen hatte zur Folge, daß Herr D., der ebenfalls Gaißhof war, seine Fahrradlampe verlor. Die Lampe sollte er dem Wägenbesitzer des Gaißhofes ausliehen. Herr D. und Herr J. bemühten sich um Klarstellung des Falles. Man hatte J. bereits in Verhaft, weil man ihn hatte nach dem Hofe gehen sehen. Gegen 11 Uhr umgingen D. und J. das Haus und sahen im Dunkel, wie sich ein Mad in den Hof hinein bewegte. Der eine mußte sofort seine Taschenlampe an und da erkannten beide den Franz J. und sahen, wie er nach dort verborgenen fremden Fahrradlampe griff. Er mußte sie also vorher dorthin gebracht haben. Trotzdem ignorierte er vor Gericht Strafmäßig. Das Gericht glaubte ihm nicht, sondern erkannte auf 40 Mark Geldstrafe.

natürlich auch genau Gründe, die den Anpruch der Frau auf einen Beruf rechtfertigen.

So ist es insofern gut, daß ein Mädchen wirtschaftlich bis zu einem gewissen Grade unabhängig ist, als sie es dann nicht nötig hat, sich dem erzieherischen Einfluß des Vaters zu unterwerfen. Das ist doch auch ein Grund dafür, daß heute so viele Frauen in den Beruf eingetreten sind. Dafür trägt der Marxismus allerdings auch in rührender Weise Sorge, indem er durch die Reform des Ehegesetzes eine Gleichstellung darüber teilweise zu erleichtern gedenkt, daß er Erbeseignis und finanzielle Gleichstellung vermittelt, mit anderen Worten: die Ehe als solche überhaupt beseitigen will.

Das das zu einer völligen Auflösung auch des Staatsgebens führen muß, ist selbstverständlich. Deshalb Kampf gegen alle diese zerstörenden Elemente und an diesem Kampf muß sich auch die Frau selbst beteiligen.

Wenn sich die heutigen Frauen auch nur ein wenig mehr für ihre herkömmlichen Pflichten und für die Erziehung der Kinder einzusetzen wollte, wie viel wäre ihnen und dem ganzen Volke damit gewonnen! Und deshalb ergeht an die Frauen der Ruf, mitzuarbeiten an der Erneuerung des Volkes. Die Voraussetzungen für dies sind: die Erziehung der Frauenwahrheit gegeben. Deutsche Frauen, rettet die Familie und damit den Staat!

### „Martoje.“

Es gibt viele Filme, die sich nicht viel über das Mittelmaß erheben und die sich in unangenehmen Malen in etwas abgeänderten Formen immer wiederholen. Die Art der Filme, die denen man sich mit der besten Absicht nicht etwas ändern zu können. Aber es gibt auch Filme, zu denen etwas zu sagen ist, wie es etwas wert sind. Zu denen gehört „Martoje“, das Größtstück Alfred Abel's. Er hat seinen Film eine Novelle von Stephan Zweig zugrunde gelegt. Die Art der Film ist „bekannt“. Es ist schwer zu sagen, welche von den beiden Fassungen vorzuziehen ist, die Novelle oder der Film. Nur das eine kann man sagen, daß der Film in nichts schlechter ist als kein literarisches Vorbild. Die Stimmung des Films ist herrlich, die Photographie unterirdisch ist noch. Die Darstellung ist vorzüglich. Renee Herbolb hat eine ideale künstlerische Leistung, die in wußtendem Gegensatz zu den starken Uebertreibungen vieler Filmstars steht. Sie läßt uns die Empfindungen angelegentlich verstehen, daß wir sie fast selbst fühlen. Die Art der Film ist ein solches. Darunter hat Trevor, der sowohl in seiner äußeren Erscheinung als auch in der Darstellung in seine Rolle als Dichter paßt. Alfred Abel in einer kleinen Rolle sehr gut, das Geschlecht Fritz Alberti. Die Fabel des Films ist ein Mißgeschick, das nicht häufig vorkommt, aber von uns nicht erkannt wird, ein Märchen der Wirklichkeit. Viele Menschen, die sich tief lieben, gehen auseinander, obwohl es sich nie wieder tun. Als zweiter Film läuft „Eva in Seide“ nach dem Roman „Nachtigall“ von Gertrude Aehn. Ein junger Schriftsteller hat die Idee, aber aus einem Strohmädchen eine große Dame zu machen. Am Ende muß er doch einsehen, daß er sich zu viel vorgenommen hatte, denn aus einem Mädchen läßt sich über Nacht nicht ein Gegenstück machen. Die Hauptrollen liegen in guten Händen. Walter Fritsch als Schriftsteller, Fritz Arna als Strohmädchen bieten sehr ansprechende Leistungen. Daneben Margarete Kupfer als edle Berliner Zimmerwirtin fällt. Das Programm und Wochenblatt interessant.

### Arbeitsgemeinschaft

Der Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merseburg, hat am Sonntag, den 1. Mai, ausgetreten 7.15 Uhr abends am Ehrenmal, abends 7.30 Uhr abends bis Seuna (Freiheitsfeier). Teilnahme aller Kameraden ist erwünscht.

Denationalen Volkspartei, Kreis Merseburg, Sonntag, 1. Juni, wird im Kanzenbureau in Halle abgehalten. Um 11.15 Uhr findet eine Sondertragung für Frauen und Arbeiter im St. Nikolaus (Nikolaistraße), für Beamte in „Mars la Tour“ (große Straße) statt. Um 14 Uhr findet Parteiführung im Heim der D. Jugendverein in Stadthofstraßenhaus, wobei er besonders seine Stellung zur Landwirtschaf betonen wird.

### Verene, Veranstaltungen usw.

Lichtspielplatz Sonne, „Martoje“ und „Eva in Seide“.

Kaafhof Halle. Morgen Sonntag nach große Märkte - Feuerwerk - Ball (siehe Anzeige). Heute und morgen nach dem Rennen bis 1 Uhr Tanz. Rennbahn-Zerraffen!

### Aus der Umgebung.

Schützenfest.

Höfen. Die hiesige Schützen-Gesellschaft feiert in den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni ihr diesjähriges Schützenfest. Am Sonntag beginnt das Schützenfest auf allen Ständen. Auf der Festwiese auf dem Gohlführer Kirchberge sind schon allerlei Unternehmen eingeleitet.

**Wachen Zähne, pulendes Atem**  
**BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA**  
nach Hofrat Dr. Zucker. BIOX-ULTRA die schmerz- und sauerstoff-Zahnpasta verhindert Zahn- und Mundkrankheiten. Sie entfernt alle Reste von Speise und Zahnbelag. Sie entfernt alle Reste von Speise und Zahnbelag. Sie entfernt alle Reste von Speise und Zahnbelag.



Sonabend, 31. Mai 1930

Aus der Heimat Die Stadtverordnetenwahlen unglücklich.

Geht. In einer mündlichen Verhandlung vor dem Bezirksamt in Merseburg wurde am Mittwoch vormittag über den Eintrag des hiesigen Bau- und Grundbesitzvereins gegen die Stadtverordnetenwahlen vom 17. November verhandelt und entschieden. Die Eintragsbegehren wurden durch Stadtverordnetenwahl durch Stadtvorstandswahlwerkler Köhler vertreten. Die Wahlen wurden für ungültig erklärt. Am Dienstag wird sich die Stadtverordnetenversammlung darüber beschließen müssen, ob sie gegen das Urteil des Bezirksamtes Berufung erhebt oder nicht. Eine schriftliche Begründung des Urteils des Bezirksamtes liegt noch nicht vor.

Weniger Steuern.

Namberg. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der ordentliche Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit rund 4 Mill. M. abschließt, angenommen. Die Gesamteinnahme wurde von 450 auf 300 Proz. gesenkt, zur Grundvermögenssteuer wird ein Gemeindefußloß von 100 Proz. erhoben. Ein kommunikativer Widerspruch gegen den Stadtverordnetenwahlwerkler wegen Ausweisung des kommunikativen Stadtverordneten Wähler wurde abgelehnt.

Reichswehr-Einquartierung.

Mansfeld. Etwa dreißig Angehörige der Reichswehrgemeinschaft des 2. Bat. 3. B. Nr. 12 Lubliner treffen auf einer mehrtägigen Wanderparade am Mittwoch, dem 4. Juni, nachmittags in Mansfeld ein und beziehen hier Quartier. Die gesamte Wollschaferei unter Leitung des Musikleiters Müller von 17 bis 18 Uhr ein Promenadenkonzert, ferner ab 20 Uhr ein Gartenkonzert, dem sich ein Ball anschließt soll.

Bratkefen-Fund.

Sangerhausen. Bei Aufschichtungsarbeiten in der Gumboldt-Grube des Hrn. J. Krich montiert ein Zangeisen von etwa 20 cm mittlerem Durchmesser. Darin fanden sich mehrere Hundert losgeratene Bratkefen, Wägen aus schmelztem Silberblech gefüllt mit einseitiger Prägung. Die Prägungen zeigen verschiedene Figuren von Adler und wappenschildlichen Wesen. Einige haben Unterschriften. Für das mittlere Durchschnitt sind die ältesten Bratkefen in das 11. Jahrhundert zu rechnen. Der Topf ist leider bei den Aufschichtungsarbeiten in Zerstörung geraten, doch konnte er bis auf ein größeres Stück wieder zusammengeklebt werden. Der Fund ist schon in früheren Jahrhunderten bezeugt und angesehen durch Jenerbrunn ist ein Teil der Wägen zerstört. Der Fund ist dem Spengler-Museum überlassen worden.

Diebe in der Hühnerfarm.

Nennst. Nachts sind Diebe durch Einbruch einer Fensterläche in die Hühnerfarm Jent in Nennst eingedrungen und haben 30 wertvolle weiße Hühner (amerik. Leghorn) gestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Koßspieliges Verfehen.

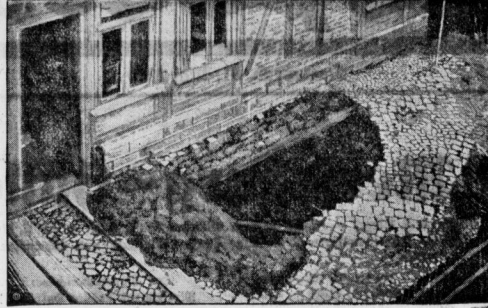
Hessen. Drei Wandritze im benachbarten Triandorf hatten von einer Getreidefirma Sommer-Getreide in bezogen und ihn ausgefüttert. Als die Saat sich aber zur Entwicklung anfangen wollte, merkte man schon vom Viekeranten Winterweizen erhalten

Ins Leben zurück.

Manan von Gela Akt. Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. C. A. d. r. Gröbenfeld bei München. (A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) "Ja doch, ich habe Ahnen — — — alles mögliches Adelsgeschlecht!" Dinja lächelte an Trane vorzeit — ihre Augen verflärten sich dunkel. "Mütterlicherseits . . ." "Aha! De Ramondis . . . Sie waren auch ein solches Geschlecht — streng schon. So, als ob federndes Feuer zu Eis erparzt war, weil es gar zu lange wuchsen hätte, indem man — — — bis auf der letzte Tropfen rotes Blut in den Adern fast — und kraftlos weiß-gelblich war." "Erlebtes oder — — — Erlebtes?" forschte Trane. Seine Augen zwinkerten in gepfeiftem Strahlen. "Nicht erlebt, auch nicht erdichtet! Mütterlicher hat Vater und mit mir von ihnen erzählt, die sie selbst kaum noch in zweiter Generation gekannt hat. In goldenen Rahmen und gezeichneten Fratzen hingen sie nicht an unseren Wänden — nur ein paar kleine Aquarelle waren gerahmt worden. In schillerndem Tracht trug sie ins Verc, das Leben, vernommen, das ihnen keine Ahnen an den Weg schickten, so tapfer und unerschrocken sie auch danach gerungen! Alle waren sie um die Kunst. Sie glaubten sie sich berufen. Alle hatten sie Gedacht in Wort und eifernem Fleiß. Weber Rang noch Meistern stand ihnen zurecht. Und doch hatte sie mander genützt, was für Schätze in ihren Seelen bereit lagen, blendenden Glanzes zu Höfen aufzuklimmen. Mütterliche Väter warf ihren grauen Mantel über die in schillernd

hätte. Man müßte die Keller umgeschlagen und mit Juchend und Karolik besetzt werden. Da es sich um größere Flächen, in einem Falle acht Morgen, handelt, ist dieses Versehen gar nicht so billig. Denn auch die meßmäßigen Weilerarbeiten müssen hinzurechnet werden. Den Schaden wird natürlich die Kelterne bitten zu tragen haben.

Neue Erdeinbrüche in Bienenburg.



In Bienenburg, dem von dem Wasserbruch schwer betroffenen Kaiserwerth, hat sich bereits die erste Sole in 200 Meter Tiefe erzeugt. Gleichzeitg damit haben sich neue Erdeinbrüche ereignet. Die a. auch das Hauptgleich der Güterstraße nach Graupf zerstört.

Im Streit mit dem Schifferort erstickt.

Eisenach. Freitag vormittag ereignete sich in dem Hause Heidestraße 10 ein Streit, der einen tragischen Ausgang nahm. Der Schuhmachereifer Bruno Mehne erkrankte mit einem sogenannten Schifferort den Küstler Friedrich Fischer. Mehne wurde sofort in Haft genommen. Die Leiche des Getöteten wurde gerichtlich beauftragt.

Der Schuhmachereifer Bruno Mehne trat mit dem älteren Zeit mit ihm in Feindschaft liegenden Küstler Friedrich Fischer im Treppenhause zusammen. Bereits am Morgen war es zwischen dem Meister und der Frau des Fischer zu einem heftigen Streit gekommen, der damit endete, daß Fischer, sich dem alten Meister einmal gehörig vorzunehmen. Mehne soll sich darauf mit einem Schifferort (einem etwa 12 Zentimeter langen sehr spitzen Schlagenhalm, der er zum Vorhaken für Schuhnägel verwendet wird) bemerkt haben, um bei einem Angriff „erstickt zu sein“.

Beim Zusammenstoß auf der Treppe stellte der Häßliche Fischer den gefährlichen Halm an Mehne, es entzündete sich ein Kampf in dem Mehne dem Küstler zwei Stöße mit dem Schifferort beibrachte. Diese Stöße haben das Herz getroffen. Dem Getöteten war es noch möglich, sich eine halbe Treppe höher in seine Wohnung zu schleppen, wo er dann zusammenbrach.

Fischer hinterließ Ehefrau und fünf unmündige Kinder, von denen das älteste erst im achten Lebensjahre steht.

Angefohlte Kindesleide.

Hennrichsburg. Eine zur Kolonie gehörige Villa in der Wehlstraße stand seit September vorigen Jahres unbewohnt. Bei Aufbesichtigung des Hauses fand man jetzt die angefohlte Leiche in dem Kamin eines neugeborenen Kindes, die dort aufgefunden schon vor

Niederträchtiger Streich.

Sachsen. Auf der Namurger Straße hatten rote Burthen das ganze Pflaster mit erlittenen Hühnerhufen bedeckt. Kraftfahrer erlitten Beschädigungen, für die wohl die Stadt würde zahlen müssen.

Stürze bei der ADAC-Fahrt.

Schwenda (Hara). Bei der Zuverlässigkeitsfahrt des ADAC führte auf dem festem Schwenda-Karststabe ein Fahrer berast, daß er sich den rechten Arm zweimal brach und aufschlug. Ein anderer Fahrer kam beim Sturz unter seine schwere Maschine zu liegen, setzte aber nach einigen Minuten die Fahrt fort.

Jagdglück.

Neuhaldensleben. Am Dienstagabend gelang es Dr. Balle von hier in der zur Domäne Hildersleben gehörigen Jagd, einen sehr seltenen Ketter zu erlegen, der unaufgebrochen 320 P und wog. Der Vögel war prall gefüllt mit Karottenschnitzern und Kästchen. Im Interesse der adregehabigten Landwirte der Umgegend ist es zu begehren, daß dieser alle Ketter endlich zur Strecke gebracht werden ist.

Wiederholte Verhaftung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.

Nur ein Drittel der bisherigen Nacht.

Bormdorf. Unsere Jagd, die 3000 Morgen umfaßt, wurde für 1210 Morgen von Landwirt Andreas Solang gepachtet. In der abgelaufenen Woche betrug der Waldpreis über das Dreifache, nämlich 4300 Mark.

Die Universitätskaffe um 80 000 Mark geschädigt.

Leipzig. Durch die Unvorsichtigkeit des leitenden Assistenten des bei der Leipziger Universitätskaffe wurden 2. 7. weit angelegte Insektenkästen zerstört. Durch die das Universitätskaffeamt um 80 000 M. geschädigt worden ist. Der verantwortliche Beamte und ein Kassenhändler, die in bezuglicher Weise zusammengehandelt haben, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Waffenfunde in der Elbe.

Magedburg. Von Schülern wurde beim Baden 800 m nördlich des Graacauer Wasserfalles eine größere Rife geborgen. Beim Aufbrechen der Rife stellte es sich heraus, daß die 300 Schuß-S-Munition und 300 Schuß Pistolenmunition enthielt. Die Rife wurde polizeilich sichergestellt. Ermittlungen nach dem Urtprung der Munition sind eingeleitet. — Beim Baden im Jollhofen wurden drei f a s t e G r a n a t e mit Zünder gefunden. Sie wurden der Abnahmekommission zur Veranlichung übergeben.

Wiederholte Verhaftung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.

Nur ein Drittel der bisherigen Nacht.

Bormdorf. Unsere Jagd, die 3000 Morgen umfaßt, wurde für 1210 Morgen von Landwirt Andreas Solang gepachtet. In der abgelaufenen Woche betrug der Waldpreis über das Dreifache, nämlich 4300 Mark.

Die Universitätskaffe um 80 000 Mark geschädigt.

Leipzig. Durch die Unvorsichtigkeit des leitenden Assistenten des bei der Leipziger Universitätskaffe wurden 2. 7. weit angelegte Insektenkästen zerstört. Durch die das Universitätskaffeamt um 80 000 M. geschädigt worden ist. Der verantwortliche Beamte und ein Kassenhändler, die in bezuglicher Weise zusammengehandelt haben, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Waffenfunde in der Elbe.

Magedburg. Von Schülern wurde beim Baden 800 m nördlich des Graacauer Wasserfalles eine größere Rife geborgen. Beim Aufbrechen der Rife stellte es sich heraus, daß die 300 Schuß-S-Munition und 300 Schuß Pistolenmunition enthielt. Die Rife wurde polizeilich sichergestellt. Ermittlungen nach dem Urtprung der Munition sind eingeleitet. — Beim Baden im Jollhofen wurden drei f a s t e G r a n a t e mit Zünder gefunden. Sie wurden der Abnahmekommission zur Veranlichung übergeben.

Wiederholte Verhaftung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.

Nur ein Drittel der bisherigen Nacht.

Bormdorf. Unsere Jagd, die 3000 Morgen umfaßt, wurde für 1210 Morgen von Landwirt Andreas Solang gepachtet. In der abgelaufenen Woche betrug der Waldpreis über das Dreifache, nämlich 4300 Mark.

Die Universitätskaffe um 80 000 Mark geschädigt.

Leipzig. Durch die Unvorsichtigkeit des leitenden Assistenten des bei der Leipziger Universitätskaffe wurden 2. 7. weit angelegte Insektenkästen zerstört. Durch die das Universitätskaffeamt um 80 000 M. geschädigt worden ist. Der verantwortliche Beamte und ein Kassenhändler, die in bezuglicher Weise zusammengehandelt haben, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Friedhofshändlung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.

Nur ein Drittel der bisherigen Nacht.

Bormdorf. Unsere Jagd, die 3000 Morgen umfaßt, wurde für 1210 Mark von Landwirt Andreas Solang gepachtet. In der abgelaufenen Woche betrug der Waldpreis über das Dreifache, nämlich 4300 Mark.

Die Universitätskaffe um 80 000 Mark geschädigt.

Leipzig. Durch die Unvorsichtigkeit des leitenden Assistenten des bei der Leipziger Universitätskaffe wurden 2. 7. weit angelegte Insektenkästen zerstört. Durch die das Universitätskaffeamt um 80 000 M. geschädigt worden ist. Der verantwortliche Beamte und ein Kassenhändler, die in bezuglicher Weise zusammengehandelt haben, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Waffenfunde in der Elbe.

Magedburg. Von Schülern wurde beim Baden 800 m nördlich des Graacauer Wasserfalles eine größere Rife geborgen. Beim Aufbrechen der Rife stellte es sich heraus, daß die 300 Schuß-S-Munition und 300 Schuß Pistolenmunition enthielt. Die Rife wurde polizeilich sichergestellt. Ermittlungen nach dem Urtprung der Munition sind eingeleitet. — Beim Baden im Jollhofen wurden drei f a s t e G r a n a t e mit Zünder gefunden. Sie wurden der Abnahmekommission zur Veranlichung übergeben.

Wiederholte Verhaftung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.

Nur ein Drittel der bisherigen Nacht.

Bormdorf. Unsere Jagd, die 3000 Morgen umfaßt, wurde für 1210 Mark von Landwirt Andreas Solang gepachtet. In der abgelaufenen Woche betrug der Waldpreis über das Dreifache, nämlich 4300 Mark.

Die Universitätskaffe um 80 000 Mark geschädigt.

Leipzig. Durch die Unvorsichtigkeit des leitenden Assistenten des bei der Leipziger Universitätskaffe wurden 2. 7. weit angelegte Insektenkästen zerstört. Durch die das Universitätskaffeamt um 80 000 M. geschädigt worden ist. Der verantwortliche Beamte und ein Kassenhändler, die in bezuglicher Weise zusammengehandelt haben, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Waffenfunde in der Elbe.

Magedburg. Von Schülern wurde beim Baden 800 m nördlich des Graacauer Wasserfalles eine größere Rife geborgen. Beim Aufbrechen der Rife stellte es sich heraus, daß die 300 Schuß-S-Munition und 300 Schuß Pistolenmunition enthielt. Die Rife wurde polizeilich sichergestellt. Ermittlungen nach dem Urtprung der Munition sind eingeleitet. — Beim Baden im Jollhofen wurden drei f a s t e G r a n a t e mit Zünder gefunden. Sie wurden der Abnahmekommission zur Veranlichung übergeben.

Wiederholte Verhaftung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.

Nur ein Drittel der bisherigen Nacht.

Bormdorf. Unsere Jagd, die 3000 Morgen umfaßt, wurde für 1210 Mark von Landwirt Andreas Solang gepachtet. In der abgelaufenen Woche betrug der Waldpreis über das Dreifache, nämlich 4300 Mark.

Die Universitätskaffe um 80 000 Mark geschädigt.

Leipzig. Durch die Unvorsichtigkeit des leitenden Assistenten des bei der Leipziger Universitätskaffe wurden 2. 7. weit angelegte Insektenkästen zerstört. Durch die das Universitätskaffeamt um 80 000 M. geschädigt worden ist. Der verantwortliche Beamte und ein Kassenhändler, die in bezuglicher Weise zusammengehandelt haben, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, die sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt hat.

Waffenfunde in der Elbe.

Magedburg. Von Schülern wurde beim Baden 800 m nördlich des Graacauer Wasserfalles eine größere Rife geborgen. Beim Aufbrechen der Rife stellte es sich heraus, daß die 300 Schuß-S-Munition und 300 Schuß Pistolenmunition enthielt. Die Rife wurde polizeilich sichergestellt. Ermittlungen nach dem Urtprung der Munition sind eingeleitet. — Beim Baden im Jollhofen wurden drei f a s t e G r a n a t e mit Zünder gefunden. Sie wurden der Abnahmekommission zur Veranlichung übergeben.

Wiederholte Verhaftung durch einen Angetrunkenen.

Zeit. Donnerstag nachmittag wurden im Urnenbau des Michaelisriedhofes 20 Urnen von ihren Standplätzen mit großer Gewalt umgeworfen und zerbröckelt, wobei auch Urnen zertrümmert worden sind. Es gelang den Täter in der Person des D a d e r s C. B. zu ermitteln, der sich angegriffen auf dem Friedhof umtrieb. Obwohl er die Tat bestritt, konnte er durch Zeugen überführt werden.



Sonnabend, 31. Mai 1930

Der große Tag der Leichtathleten!

Das 7. Mal Merseburg-Halle.

Betrachtungen zum Großstadtkampf. — Die holländische 9er vor ihrem 5. Siege! — Hörer denn je wird um den 2. Platz gekämpft; Anwartschaft der Gehölzer? — Großer Konkurrenzkampf Nord — Süd im Damenwettkampf. — Neue Klasseneinteilung und allgemeine Aus-

Die größte Veranstaltung der Saalegauen-Leichtathleten, die große Stafel vom Gothardisfeld zum Riebeckplatz, gibt dem 1. Juni das Signal. Es pulst in Halle und nicht minder in Merseburg. Die verkehrsreiche Straße, die beide Städte verbindet, charakterisiert die Zeit und Interessiertheit am Geschehen.

Die Massenfestspiele Merseburg — Halle ist zu einem Maximaldeutscher Sportgeschehens geworden!

Da will jeder der Leichtathleten dabei sein, will einsteigen für seine Farben, hingebend und begeistert. Und die Festlichkeiten der Vereine, die Anhänger des Sports, Feriengäste und Reinerzieher, sie alle werden mitgeriffen von diesem gigantischen Kampfe. Wind und pfeifend, vielstimmig und mitreißend ist das rein äußerliche Bild, das die Rennstrecke bestrahlt.

Und doch, zum Leidwesen der nimmermüden Führer, die alljährlich dieser großen Sache Grundlage und Arbeit unermüdet und selbstlos entgegenbringen, hat sich die maßvolle Veranstaltung auch eine beherrschende Persönlichkeit aneignet. Der Jahr um Jahr ankommende Zug in die Breite hat nachgelassen. Seitdem der Zeitlinter wirtschaftlicher Krisen und Not die Anforderungen an die Vereine sehr erheblich ihre Mittel aber beschränkter wie je zuvor.

In den ersten Jahren des Laufes war dieser ein erdbeerter Zweifrontenkampf Nord — Süd bzw. zwischen Halle 96 und 99 Merseburg. Zweimal hielten sich die 9er den Sieg. Beim 3. Mal griffen die 96 energisch ein, um in der Folgezeit das Best mit wieder aus der Hand zu geben. Die Hallenser haben inzwischen hervorragendes Material herausgebracht; die 9er die nicht uner der Gung eines so gewaltigen Zutritts fanden, weisen nach dem Verlassen ihrer einstigen Größen noch immer anerkennenswerte Durchschnittserfolge auf. Mit den 9er freilich können sie heute — die Zahlen ausgenommen — nicht mehr Schritt halten.

Die Siegerfrage im Hauptwettkampf ist demnach eine reine Favoritenangelegenheit der 9er. Die Hallenser haben auch heute wieder festlich geübt. Wiederholt ist man sie auf der Strecke. Eine Ueberbahrung nach feierlichen Aufgängen dürfte ihr, in dem Bereich der Möglichkeit liegendes Ziel sein.

Um so erdbeerter ist dafür der Kampf um den zweiten Platz!

Die Hallenser 9er und der holländische VZB, erstere gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen und letzterer sich immer mehr in den Vordergrund schiebend, werden mit der sehr intensiven vorgearbeiteten 9er sich hier den Rang streitig machen.

Die Ausichten der Merseburger Mannschaften im Allgemeinen sind unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse durchaus hoffnungsvoll. Die 9er sind, wie gesagt, unsere Hoffnung für den 2. Platz. In der nächstfolgenden Gruppe der erstklassigen Vereine dürfte dem aus hundertsten Sportverein 23 Großkanna der Sieg hinführen und dem hiesigen VZB der 2. Platz vor Blauweiß Halle beizulegen sein.

In den Jugendklassen ist Merseburg leider nur sehr schwach vertreten. Die Jugendlichen von Großkanna und die Anaben des VZB sollten immerhin ihre ehrgewöhnlichen Bemühungen nicht unbelohnt sehen.

Der Damenwettkampf Merseburgs größte Hoffnung!

Fünf Mannschaften des ganzen Gesichts, die am Hofengarten starteten, wurden gemeldet. Halle 96 und die 9erinnen lieferten sich hierbei von jeher einen mit größter Erörterung durchgeführten Zweikampf. Im Vorjahre hatten die Weißhölzer durch Sturz einer ihrer Läuferinnen arges Mißgeschick; sie kamen dabei um den großartig nachgelassenen Erfolg und mußten den Herrinnen den Vortritt lassen. Schon auf Grund ausgleichender Gerechtigkeit würde ein Sieg der moderner Gehölzer, die unter Frau Rühlers Leitung beharrlich und intensiv vorgearbeitet haben, hier größte Freude auslösen.

Die Teilnehmerliste unter jenseitiger Beilage der Startnummern der Vereine in Klammern sei zur allgemeinen Uebersicht auf der Landstrecke hier wieder gegeben.

1. Hauptwettkampf um den Wanderpreis der „Holländischen Nachrichten“.

A. Leichtathletik-Klasse (weiche Startnummern): Halle 96 (1-25); Halle 98 (26-50); VZB, Halle (51-75) 99 Merseburg (76-100).

B. 1. Klasse im Fuß- und Handball (weiche Startnummern): VZB, Merseburg (101-125); Spv. 22 Großkanna (126-150); Blauweiß Halle (151-175).

C. 16 Fuß- und Handball (weiche Startnummern): VZB, Merseburg (176-200); Sportverein Jägerden (201-225).

D. Nichterbenvereine (weiche Startnummern): Grünl. Verein in Männer Halle; Deutsche Jugendkraft Halle.

E. Untere Mannschaften (helle Startnummern): Blauweiß Halle 2; Halle 96 2.

2. Sonderwettkampf über 4,5 Kilometer (12 Kämpfer).

Reichsbahn Halle; VZB, Weißberg; Post Halle; Marathon Reußen (562-573); weiche Startnummern.

3. Sonderwettkampf für Jugendmannschaften über 12 Kilometer.

A. Leichtathletikvereine (helle Startnummern): VZB, Halle; Halle 96; Halle 98.

B. 1. und 1b-Klasse im Fuß- und Handball (helle Startnummern): Spv. 22 Großkanna (76-100); Post Halle (101-125); VZB, Weißberg (126-150).

C. Nichterbenvereine und untere Mannschaften (weiche Startnummern): VZB, Halle (101-125); Spv. 22, VZB, Halle 2.

4. Sonderwettkampf für Anabenmannschaften über 4,5 Kilometer.

A. Leichtathletikvereine (weiche Startnummern): Halle 98; Halle 96; VZB, Halle.

B. Fuß-, Handball- und Nichterbenvereine (weiche Startnummern): VZB, Merseburg (426-450); VZB, Halle (476-500); Blauweiß Halle (451-475).

3. Sonderwettkampf für Frauen- und Mädchenmannschaften über 3,5 Kilometer.

Halle 96 1. (226-240); 98 Halle (241-255); 99 Merseburg (256-270); Halle 96 2. (276-290) Halle 96 Mädchen (271-285).

Der Start für die Teilnehmer im Hauptwettkampf erfolgt vormittags 10 Uhr am Gothardisfeld; Sonderwettkampf 3 vormittags 10 Uhr am 99er-Platz; Sonderwettkampf 2 und 4 früh 10 Uhr in Ammenborn; und für Sonderwettkampf 5 am Hofengarten.

Ein Wanderpreis für die schnellste Merseburger Mannschaft

Der nach dreimaliger Besitzergreifung in die Hände des Siegers übergeht, ist von der Firma Otto Dobkowitz zur Verfügung gestellt worden. Zu allem freist ein einzig noch zu wünschen, daß der Wettergott den über 800 jährlingen kampfesprossenen Jüngern das unbedingt freundliche Gesicht zeigt. Unseren hiesigen Teilnehmern aber alles Glück!

Schüler-Handball. Albrecht-Dürer-Schule — Turn. Vereinigung 2:2.

Am Mittwoch trafen sich beide Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel auf dem Saalhofen. Die Anabenabteilung der Turnvereinigten Vereinigung hat neuerdings auch das Handballspiel in ihrem Turnbetrieb aufgenommen. Anfänger waren sie allerdings nicht, das merkte man von vornherein, denn schon in den ersten fünf Minuten landete der Ball zweimal im Tor der Dürer-Schüler. Diese aber fanden sich sehr schnell zusammen und unterbanden weitere Erfolge der Turnvereinigten, bis zur Pause gelang ihnen sogar der Ausgleich. Die 2. Halbzeit verlief torlos. Die vorzügliche Unterlegenheit der Dürer-Schüler wurde durch Schmelzfeld und zähen Siegeswillen ausgeglichen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

MÖBEL in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen = Hugo Schmieder Tischlermeister Markt 12 = Komplette Zimmereinrichtungen = Zahlungsverleichterungen

bedrungen wollte — unter kurzer Dohut eines Kernenarztes — das hind zu nervöse Nachsichtungen. Nichts Beängstigendes, aber man muß diese letzten Zustände des armen, stark gestörten Organismus bekämpfen. Dazu gehören launische Hände, als die meinen, die nur rüchichtslos mit dem Meister zu hantieren verheben!

Dann lachend, mit leichten Fingern den weißen Schiefer Dinsos ein wenig von der Seite rühmlich lüftend: „Reine Angst, Kleines — beruhigt sich nur auch im Umkleekorb, und dann gehen wir mit beiden entsetzten Hüften auf der Schwelle zur hellen Zukunft!“

Nach nahm er die Döfische wieder auf und trug sie unter drohlichen Andeutungen zu Schwester Erna hin, die sich tapfer darüber hermanen wollte.

„Heil!“ — schrie Dinja ihr zu — „nicht den Appetit zu Mittag verderben! Wir müssen aufbrechen — es ist halb eins! Schnell, schnell — Wer hilft mir ab vom Pferde?“

Dinja ließ ihre kleine Uhr mit dem roten in den Halsansatz zurückbleiben und eilte, das die gute Auslösung wieder auf mit ihrer Praxismantel allein dahinter mußte.

Erna lag in tiefen Gedanken bei Tisch. Er sprach fast ein Wort. Er füllte Dinsos Blick aufweisen, wie er sich in ihn hineinbohren wollte und aufstarrte wenn ihre beiderseitigen Blicke im Kreise ineinander verflochten.

Wid er sich Erbstel sein? Sollte es schon in Wohnortkannalen, ehe das Unglück sie traf? Bringt der fordrückende Heilungsprozess der artha krankhafte Streitereien in ein Unmöglichkeit mit sich?

Ein furchtbares Brauen schüttelte Erna. Dinsos stille Gestalt, vor am Vormittag bei Dinsos ganz unvorhersehbar heranspringender Frage. Er hatte diese Brauen ja in der Zeit ihres langen Traumschlafes gespürt. Sie hatte in ihren seltsamen Umwandlungen heftigste

empunden! Ja, er hatte es immer wieder empfunden — Das Gespenst schlich lange, lange bei Tag und Nacht um ihr Bett herum! Aber dann meinte er, sie wäre gerettet für alle Zeiten, selbst auf die Gefahr hin, vorübergehendes Heilzield tragen zu müssen. Nun war er aus seiner Trau-Gelassenheit durch Dinsos düsteres Fragen aufgeschreckt!

Erna war, um diesen Gedanken zu entrinnen, in die Bibliothek gegangen. Da fand ein vorfrühschliches entliehenes Roman in der Bücherei, das das zuvor sein Interesse geweckt hatte. Das sollte er sich heraus.

Er hatte sich wohl eine halbe Stunde intensiv damit beschäftigt, als sich die Tür leise öffnete und Dinja vorichtig den Kopf durch den Spalt steckte. Erna legte überraschend das Journal auf das Kamminis und blieb davon stehen.

„Warum haben Sie sich nicht niedergelassen. Sie sollen doch noch Tisch tun.“

„Ich habe hier im Eckel mein Viertelstündchen abgemacht.“

„Das ist kein Nutzen für Sie!“

„Ich wollte nicht erst hinauf — weil Turner jeden Augenblick eintreffen kann, und ich wollte dabei sein, wenn Sie mit ihm über — über den Kernenarzt sprechen würden.“

„Müssen wir ihn gleich damit empfangen?“

„Do schreit ja — ja richtig, das ist ja meine Depesche an Schwester Erna — Wie kommt die denn ausgerechnet zerfallen in diese Folge hier...?“

Erna spielte nun damit, setzte ein paar größere Schmelz funktortest zusammen. Dann zu Dinja hinüberleuchtend: „Mit das ein Werk Ihrer schwachen Hände? War ich so unwillkommen?“

Dinja ließ ihn hochmütig in das lächelnde Gesicht: Turner hatte die Depesche noch in Händen, als Erna und ich die Bücherei verlassen!“

Ernas Bild verfinsterte sich für den Bruchteil einer Sekunde, dann kippte er den Inhalt der Bote zum Fenster hinaus in das Rollenparketer, die aufmerksamen Papierrechnen in die Luft zurückbläsend: „Hier die Vogel zum Neuhau!“

Naturgeschichte! Schwach, Herr Professor — die kamen in diesem Jahr nicht mehr — die ziehen bald aus!“

„Mag sein! Sie haben lebhaftes Interesse am Leben, wie alle Frauen...“

„Mag sein! Doch, Herr Professor, wäre es nicht bei Ihnen Zeit, Interesse dafür zu pflegen?“

Dinja lachte schelmisch dazu. — Erna aber füllte den Tisch, empfand es wie ein gebührendes Abkommen zwischen ihnen beiden, daß keiner jemals Dinsos Namen nannte, nie mit einem Wort auf die möglich näher stehende Verheiratung anspielte, nicht im Ebers, nicht im Ernst. Trostlos Erna des öfteren das starke Bedürfnis hatte, das Thema im Plaudern harmlos zu streifen. Dieses unantastliche Totzweiglein war Feindschaft und Selbstanfrage, schuldbehaftetes Angehen und Extratergestalt!

Halt! Dinja zur Stunde daselbst befaßte Gewissen, das sie zum Fragen zwang: — „Hatten Sie heute schon Nachricht von Fräulein Gomer?“

„Ja, wohl, danke sehr!“ — „Stimmung“

wieder ererblich besser — tabellos durchgeschlafen!“ — „Das freut mich aufrichtig über Ihr Fräulein Braut. Darf ich Sie bitten, auch meine allerbesten Empfehlungen und Gekundungswünsche auszusprechen?“

„Danke verbindlich! — das will ich umgehend befolgen! Ich möchte gleich nachmal auf der Fahrt einen Besichtigungszug machen. Auf der Heimfahrt schreibe ich dann erst noch ausführlicheren Brief. Wollen Sie mich abgibt auf ein paar Minuten entschuldigen, ehe Turner eintrifft?“

„Aber bitte gern, Herr Professor!“ Dann verabschiedete sich Erna ruhig und höflich erleichtert. Dinja begab sich, leise vor sich hinstellend in den Garten zur großen Einfahrt, vor der die Hunde schon in Erwartung herumlungerten. Sie nahm dann auf der hochschleichen kurzen Sand Platz. Dabei kamen ihr Vergleiche in den Sinn. Wie war doch Erna im Grunde seines Wesens konventionell, ohne Wärme — oder war das alles bloße Maske, ohne Wärme, würde sie ihn, innerlich ganz und beteiligt, doch um seiner ungemessenen Grabheit wegen, fort begraben. Sollte sie aufgegeben, ihn zu fürchten? Sollte das gewollte Bekämpfen des heimlichen Ertragens ein saches, kaum bemerkbares Hinüberstehen zur Anlehnung gedeutet? Es kramte sich etwas in ihr förmlich zusammen. Dieses Schwanke hin und her! War das früher ihre Art gewesen?

Der große blaue Berbermännchen, der das Publikum von der Bahn beförderte, ratterte tüdelnd heran und hielt vor dem weißen Schloßchen. Turner prang heraus. Drei Ernen hinter ihm her. Herr v. Weim, Turner alter Geschäftsfreund und Jüngerer Vorgesetzter, als Nachbarn ein bräunlicher, schlanker Mann, der auf den ersten Blick den Ausländer verriet: Wladimir Slawow, der Neapolitaner, Dinsos junger Vater.



Merseburgs Saison-Ereignis!

Repräsentativkampf Saalegau—Altmarktgau!

Austragungsort der Mer-Sportplatz. — Erstmals eine reine Südbereichsvertretung! — Wer wird siegen?

Diesen Fußballkampf, den uns der Gauvorstand nach feierlichen Effektivitäten...

Im Sturm deutete wie Stempel, Lähle und ev. Köpfe in erster Linie hätten berücksichtigt werden müssen.

Am Zeichen großer Ungewissheit steht die Bewegung zumind: sie sollte padende Szenen genügend heraufbeschwören und damit dankbaren Widerhall finden.

Die Anhängerstaffel der runden Lederball das Wort; sie muß durch Widerstand beweisen, daß überdurchschnittliche Leistungen gefordert und dankbar anerkannt werden!

Spielesitz ist 16 Uhr. Ein Atherenenspiel zwischen den Senioren des Sportvereins 99 und denen von Halle 98 dürfte vor dem Kampfe die Zeit in anregender Weise vertreiben.

interessanten Treffen zweier z. B. gleichstarker Mannschaften und wegen eines knappen Kanauer Sieges voraussagen. Anfang 18.30 Uhr.

18. 3. hat ausnahmsweise Spielfreiheit erhalten, um den in Espargau neugegründeten Sportverein die ersten Wettspiele zu liefern.

Kegelsport.

Dürrenberg gewinnt im Vorkampf!

Die Bezirkspotalkämpfe, die am Mittwoch und Donnerstag in Raumburg ausgetragen wurden, brachten nach hoffnungsvollem Anfang den Merseburger eine Enttäuschung.

Sportwerbung in Bad Dürrenberg.

Handballturnier der Turnerschaft.

Um einen wertvollen Wanderpreis, in Gestalt eines Kupferstückes, dessen Anschaffung durch Entgegenkommen des Zweidverbandes und der Baderverwaltung Bad Dürrenberg ermöglicht wurde, veranstaltet die Turnerschaft morgen ein Handballturnier.

Kampfstelle Turnermannschaften geben sich in Bad Dürrenberg ein Stelldichein

und sollen die Gewähr für feisliche Kämpfe mitbringen. Der Veranstalter selbst beteiligt sich nicht, um den Werbewert in vollem Umfange zum Ausdruck zu bringen.

Die Auslosung der Gegner ergab folgende Paarungen: Vorprieler: 9 Uhr in Espargau, 10 Uhr: Weiskamerturnerverein — Stadt, Turnverein Weiskamer.

Die Unterlegenen treten dann nachmittags 14.30 Uhr am Trostspiel und die Vorrunden-Vier der ausgesprochenen Gleichwertigkeit ist die Frage nach dem Turniersieger im höchsten Grade ungewiss.

Der Altmarktgau ist der Gegner der hier seitig Westwärtszieher. Der breiten Masse ist der zungewöhnliche Begriff der Einteilung des mitteldeutschen Verbandesgebiets nur in relativ beschränkter Weise bekannt.

Man will hier etwas zeigen und will vor allen Dingen beweisen, daß ein geschlagener zu werden, eine Ess mit halligen Spielern nötig ist. Man respektiert wohl Merseburger Fußball, glaubt aber nicht, daß das dortige Niveau ausreicht, um gefahrlos zu werden.

Heute Abend:

- Kanna — Sportverband Leuchtbildung. Die Querschnittsbilder erleben hiermit das fällige Müddel. Im Vorpiel bieten unsere Weiskamer überlegen 7:2 Steger, doch die Gäste führten Erlas an und sind auch in ihrer Form weiter vorwärts gekommen, was man von den Kannaern nicht behaupten kann.

Man sieht, daß in der Gruppierung immerhin System liegt und allgemein genießen die aufgestellten Spieler den Ruf, als beste Kräfte ihres Heimatganges angesprochen zu werden.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Das Einheitslicht und untreue Seite der Ess ist die Käuferreihe, die geschloßen der Stendaler Victoria, dem Altmarktmeister, entnommen ist. Eiler, Wuchols, Mager, drei Leute, die auf das Genauste aufeinander eingepreßt sind und für sich den Sieg ihres Vereines bestmöglichst sichern.

Sonst wenig Fußball...

Wegen des Großstadtläufes und des Repräsentativspiels herrscht in Merseburg und Umgebung Spiechob. Der Sportverein Kanna wartet am Sonntagmorgen deshalb bei dem Kampfe die Zeit in anregender Weise vertreiben. Der hochbaubere Verein bietet uns noch darauf hinzuweisen, daß Verkehsmittel im Innern der Stadt in hinreichender Weise Beförderungsmöglichkeit zur Kampfstätte bieten.

Heute Abend:

Kanna — Sportverband Leuchtbildung. Die Querschnittsbilder erleben hiermit das fällige Müddel. Im Vorpiel bieten unsere Weiskamer überlegen 7:2 Steger, doch die Gäste führten Erlas an und sind auch in ihrer Form weiter vorwärts gekommen, was man von den Kannaern nicht behaupten kann.

Handballturnier der Turnerschaft.

Am Sonntagmorgen wird in Halle wiederum ein Lehrtag für das Geräteturnen der Gruppe Nord im Nordosthüringer Gau statt. Es ist der zweite in diesem Jahr. Die Körperübungen welche vor allen durch diese Lehrtage gut ausgeprägt sind, finden allseitig guten Anklang. Aus allen Vereinen kommen die besten Turner zusammen, um sich neuen Stoff für ihren Lehrtag im Verein zu holen.

Geräteturnen.

Am Sonntag haben nun die erste und zweite Klasse stattgefunden. Auf dem 123-Park trägt die 1. Klasse folgende Spiele aus. 123 — Corp-V. Halle; 123 — Tagewerben; Tagewerben — Corp-V. Halle.

Handball-Tagung

Am Sonntag werden die Vertreter der Vereine aus dem gesamten Gaugetriebe Nordosthüringens in Merseburg zusammenkommen, um die Neueinteilung der Spielmannschaften innerhalb der neugebildeten Gruppe Nordosthüringens vorzunehmen. Durch die neue Kreisbildung macht sich eine hoffnungsvolle Arbeit der Einteilung notwendig. Es liegt nun an den Vereinen, einen Vertreter zu entsenden, um für das zu stimmen, was für richtig gehalten wird.

Faustball.

Am Sonntag haben nun die erste und zweite Klasse stattgefunden. Auf dem 123-Park trägt die 1. Klasse folgende Spiele aus. 123 — Corp-V. Halle; 123 — Tagewerben; Tagewerben — Corp-V. Halle.

Handball-Tagung

Am Sonntag werden die Vertreter der Vereine aus dem gesamten Gaugetriebe Nordosthüringens in Merseburg zusammenkommen, um die Neueinteilung der Spielmannschaften innerhalb der neugebildeten Gruppe Nordosthüringens vorzunehmen.

Möller Lehter in Paris.

Eine recht mäßige Vorstellung gab Erich Möller bei seinem Start auf der Pariser Prinsenzoostraße. Im Gesamtergebnis des Dauerrennens um den Großen Himmelfahrtspreis



Advertisement for Esso motor oil. Text includes: 'Gelbes Licht — Achtung! Grünes Licht — Los!', 'Schnell bekommen — nicht zurückbleiben! ... Immer voran im Gewicht des Verkehrs! ... Bei jedem Start merken Sie, wie schnell und weich der Motor anzieht, wenn ESSO, die geschmeidige Riesenkraft, ihm treibt.', 'ESSO BEDEUTET: schnelles Starten, rückstandlose Verbrennung, Klopffreies Fahren und unwiderstehliche Kraft.', 'Tanken Sie ESSO, den roten Betriebsstoff, an den silbernen Esso-Pumpen.', 'die geschmeidige Riesenkraft', 'DAPOLIN - STANDARD MOTOR OIL', 'DEUTSCH - AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT'.

Obst der Hannoveraner Rehenier und letzter, während der Zeit an Teilnehmer Pallard fiel, der in hohen Höhenläufen überlegen war. Im Endlauf der Fänger siegte Westphal vor Bergantini und Wladar, der Lauf wurde aber wegen Behinderung des Franzosen annulliert. Bei der Wiederholung kam Westphal wiederum als Erster ein vor Wladar und Bergantini.

### Schlimmer Beginn der Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt Ein Todesopfer.

Der Beginn der Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt (Start aus Ziel Gienach), an der vom 20. bis 21. Mai sich verschiedene Kartellclubs des Automobilklubs von Deutschland beteiligten, fand unter einem unglücklichen Stern. Bei der Durchfahrt durch Halle überfuhr Himmelfahrt der Wandeburger Arzt Dr. Eugen Garblowski den Oberwachtmeister Waidener an der Hindenburgbrücke, als der Beamte das Zeichen zur Durchfahrt gab, und schickte ihn zehn Meter weit. Der Oberwachtmeister starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Voransagen für Sonntag, 1. Juni.

Sportarten: 1. Braunwade — Janneta, 2. Stall Reiter — Hünstein, 3. Maximus — Pfeiffen, 4. Stromschelle — Wiener Blut, 5. Mantana — Feldberg, 6. Octavia — Stolzenfels, 7. Stall Reiter — Sergeant, 8. Culny — Antimus.

## Der Rivalenkampf im Geiseltal!

Spielvereinigung Neumark liegt verdient 5:2. — Ein tempoarmes Spiel.

Dochteil im Geiseltal! Schienelien und Derby in nachbarlicher Harmonie in Wendehofen. Da brandt man zu Himmelfahrt, weil dort nicht ausfallen, wenn es dabei nicht allerbald zu erleben ist. Obendrein zeigte sich der Planus in recht freundlichem Geiste, wenn auch es gerade zu einem Spiel mit einem erwartungstreuen Zuschauerinteresse mit einem Triumphzorn zu befehlen. Er begann sich aber in allerletzter Minute noch eines Besseren.

Schönplanung lag tatsächlich im ansehnlichen Raum als die Mannschaften, erst Kanna, dann der Hausherr, beide anplätzen, die Kampfplätze betreten. Nun, es ist schon vorweg genommen so richtig, warum wurde man eigentlich bei der Rivalenbegegnung im ganzen Spiel nicht. Die erste Halbzeit mochte noch angehen.

Temperament und Tempo gaben nie den wahren Anstich, der mitreißt, bei dem zu erleben ist, der die Augen der Begleitung wie kochendes Wasser schäumen und spritzen läßt!

Die sommerliche Hitze forderte Tribut, der äußerst streng antretende Unparteiliche hielt die Augen von Anbeginn an sehr offen, aber nicht so sehr, daß die Spieler sich nicht zu einem gewissen Grade herausfordern konnten. So blieb der Kampf, der den man sich — vielleicht zu optimistisch — recht viel versprochen, nicht mehr als ein alltäglich wiederkehrendes Freundschaftsspiel. Allerdings, wenn es um Punkte geht, sollte man diesen nicht sein, daß mit einem und anderen Scherzern gekämpft wird.

Weiderleits hatte man so gut es ging hartnäckig formiert. Beim Gang über das Gelände war nicht dabei. Der Ermittler, Erlasmus Gabbert, entpuppte sich als vollwertige Kraft, ohne indes Röhrenführer zu werden. Der Hausherr mußte den am Vorlauf verletzten Waidener ersetzen. Derer, der die Einzelproben, war nicht mehr als ein durchschnittlicher Notbehelf. Somit hat man erstmalig wieder den von seiner Verlesung angehenden Fehler.

Technisch reizere Spielanlage und geändertes Schiedsrichteramt waren für den Sieg der Spielvereinigung ausschlaggebend.

Der in dem nächsten Fußballspiel als durch den verdient gemeldet werden muß. Mit Ausnahme von Gabbert, der mehrfach recht leistungsfähige Schiedsrichter, darf man die Allgemeintestung der Spielvereinigung als zufriedenstellend ansehen. Beim Unterlegen konnten, nachdem man oben erwähnten Mann, nur das Schiedsrichteramt, als Mittelwörter, Sieners und West annähernd gleiche Leistungen. Derwartoff, der kommenden Sonntag Gauninteressen als rechter Flügelstürmer vertreten soll, zeigte nie im Freundschaftsspiel heraldischen, Gabbert über seinen Leistungen fand die größte Kritik!

Ein überraschender Anfall! Als von Waideners Schiedsrichter, Hill das Leder freilaß, legte Kanna unerwartet, schiedsrichter und höfungsreichere für seine Anhänger los. Die Spielvereinigung ist noch gar nicht richtig im Bilde, als

Kanna nach 2 Minuten mit 1:0 in Führung liegt. West mag gelegentlich eines Vorstoßes einen Vorstoß, den Heber hält und zur allgemeinen Verblüffung aus seinen Händen ins Torballen läßt. Das war der Alarm zu recht, schafften 20 Minuten, bis beide einen Schuß Reinsbergers zum Ausgleich mit präzisem Kopfverweh. In der 25. Spielminute kam Neumark mit 2:1 in Vorteil. Wieder schuf Reinsberger die Grundlage, dessen Klante Stremmel bälzert und der danebenstehende Reimer absperrt und mit Schiedsrichter die äußerliche Hilfe fordert. Kanna freit zwar immerhin energisch auf, aber erst, doch

## Amerikanische Fußballer in Deutschland



Mit dem Hochtemperaturschiff „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie sind eine Reihe deutsch-amerikanischer Fußballer in Hamburg eingetroffen. Sie werden in Hamburg, Hannover, Berlin, Halle, Rastenburg, Frankfurt und Prag gegen pietätlose Mannschaften antreten. Unser Bild zeigt die deutsch-amerikanischen Sportler während der Überfahrt von New York nach Hamburg an Bord der „St. Louis“.

stellung eine Veränderung der Lage nicht herbeizuführen vermag. Die aufeinandergegangenen Vorfälle finden in den meisten Fällen bei des Gegners recht zuverlässigen Abwehr ein vorzeitiges Ende. Spielvereinigung andererseits jedoch zwar nicht tempoorientiert, trotzdem mehr rationaler. Und dennoch lag ein neuerlicher Ausbruch von Kanna, weniger aus zwangsläufiger Vorbereitung, als durch leichtfertige Ausfälle Gabberts in der Luft. Räte und Auskommen andererseits Schiedsrichter mehrfach zur Hilfe, gegen zwei aus nächster Nähe verordnete Pfandstrafe von Weider ist er jedoch glücklich, so daß des Schiedsrichters Derbstamp mit 5:2 für Neumark schließlich zu Ende geht.

Und nun dürfte, wenn nicht der Schein trügt, im Kampf um den Saalepaßpaß Wiederleben geleistet werden. Das erste Wiederleben aber ist als Grundstock in die Annalen des Geiseltals verbracht worden.

Entschlossenheit von Pees zum abermaligen Anstich.

Gabbert hatte sein Heiligtum verlassen und Maßstab, der reichend zwischen die Posten sprang, läßt nur mit Jubelrufnahme der Hand parieren können.

Aber schon nach 5 Minuten liegt Neumark wieder mit 3:2 in Führung. Gabbert legte Stremmel den Ball schubgerecht vor die Füße, der diesen abwehrte und Schiedsrichter überreichend, aber vernehmbar, durch die Weider läßt. Kanna's Gelächter löst sich, umwölkt, als eine nach Seitenabwurf vorgenommene Um-

Stimmungsfrage der Freuden. Recht gute Erfolge konnten die Preußen am Himmelfahrtstage mit ihren unteren Mannschaften erringen. So siegte die 2. Elf gegen die 1. Mannschaft des FC. Bismarck mit 6:2 (1:0). Zwar läßt ein Mann der Galle verkehrt aus, jedoch läßt diese auch mit voller Mannschafft den Diebigen den Sieg nicht freitig machen können. Preußen 3. siegte ebenfalls Sieger mit

1:1 gegen Bismarck 2. Die Junioren trennten sich von der Juniorenmannschaft des SpV. Bonna unentschieden und zwar 4:4.

1. Braunschweig 1. — Braunschweig 1. 4:1 (1:1). Nachdem der Klassenmeister schon in den letzten beiden Spielen die Segel vor den Geiseltälern freigen mußte, konnte er auch den Himmelfahrtstag am Himmelfahrtstage nicht gewinnen. Abermals mußten die Platzbesitzer die Überlegenheit der Braunschweiger anerkennen. Zum Spiel selbst: Nach 10 Minuten fielen beiden Mannschaften die Tore. Nach 15 Minuten trat ein plötzliches eintretendes kräftiges Platzregen beim Stande von 1:1 unterbrochen werden. Beim Wiederantritt führten beide Mannschaften noch kein Tor, aber kein spätes Spiel vor, da dies der sehr ungewohnten Boden nicht zutrifft. Bis zur Pause lag Braunschweig mit 4:1 in Führung. Nach dem Wechsel fiel Braunschweig rechter Flügel fast ganz aus, da seine Stühle den Halt verloren hatten. So war es der sehr guten linken Seite der Braunschweiger möglich, des öfteren aufzusammeln und es gelang ihr auch auf 4:2 anzukommen. Demgegenüber ließen die Braunschweiger zum Ende hin aber und der Erfolg blieb nicht aus. Mit 8:4 mußte der Klassenmeister geschlagen den Platz verlassen. Von den Toren warf Bismarck 4. Der Sieger des Spiels von Weder Halle leitete zu freiespielen.

Handball der Braunschweiger: Alte Herren gegen Kanna 1:3; 2. Neumark 8. 3:2; Jag. gegen Waiden 2:0; Anaben — Waiden 3:6.

Elftafel Waiden — Obfanten 2:0 (1:0).

Am Himmelfahrtstage lieferte Obfanten 1. gegen Elftafel Waiden das fällige Müßspiel. Auch in diesem Spiel mußte sich Obfanten glatt geschlagen bekommen. Waiden war während des ganzen Spieltes Herz der Lage und nur dem Waiden'schen Sturm, der das Schließen verzögert hat, es Obfanten zu danken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Waiden konnte in jeder Halbzeit eine Ecke verwerten und 15 Minuten vor Schluß stellte Hilprecht durch Verwendung einer Einflanke das Endresultat her. Der Schiedsrichter Störmer von Braunschweig war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Sonabend 18.30 Uhr treffen sich am Sportplatz Waiden Sportprima 2. und Elftafel 1. Da Elftafel die im letzten Spiel erlebte Niederlage weitmachen will, ist ein intensiver Kampf zu erwarten, dessen Ausgang völlig ungewiß ist.

## Handball DSB.

BSL schlägt Preußen 4:3 (1:2)

Am 6. gleich vorher zu lagen, für die Zukunft ist es vielleicht besser, daß derartige Freundschaftsspiele unterbleiben. Denn was geschah, aber auch dem BSL-Platz geschah, wurde, war alles andere als ein wertvolles Handballspiel. Schuld daran trägt neben den beiden Gegnern, die verblieben um jeder Weile kämpfen, in erster Linie der Schiedsrichter. Hätte er von allem Anfang an mit richtiger Energie durchgegriffen, so hätte nicht immer mehr das Spiel so ausarten können. Vor allem aber ist seine unkonsequente Handlungsweise zu verurteilen. War der Platzverweis von Postens (Pr.) auch gerechtfertigt, so hätte unbedingt auch der WFLer hinter die Barriere gemußt. Und auch noch einige andere Spieler (beiderseits) waren recht für den Platzverweis.

Vielleicht hatten die Mannschaften selbst nicht damit gerechnet, daß sie so hart um den Sieg kämpfen mußten. Im Handball, Fußball und Schnelligkeit waren sie zwar besser als die Preußen, doch diese hatten ihre Vormerkmale durch den Handball verloren. Bereits nach einer Minute führt die Mannschaften mit 1:0 und es lag fast wieder nach einer schweren Niederlage der Preußen aus. Aber entschlossen gingen diese zum Angriff über und im Verlauf der ersten Viertelstunde ist nicht nur der Ausgleich, sondern auch der Führungsvorteil errungen. Nach dem zweiten Viertel (letztes der stärksten Spieler auf dem Felde) plazierte und unhaltbar. Preußen mußte jetzt mit 10 Mann spielen und verweigert aufzufordern und sah. Weiderleits baogt es Strafwürfe. Und das ändert sich auch nicht in der zweiten Halbzeit. Zwar drückt der WFLer immer sehr stark, aber alles wird in der Überlegenheit verworren. Die Angriffe der Preußen sind nicht minder gefährlich, und als ihr Teil durchwühlt, ist der 3. Treffer fällt. Der WFL. will nicht verlieren. Doch erst ein vom Preuentormann falsch bedachter Ball bringt das 2. Tor. Wenige Minuten vor Schluß gelang dem WFL. der Ausgleich und nun legen beide Gegner zu einem mächtigen Endkampf ein. Preußen hat dreimal untereinander arge Pech mit den Bismarck, es konnte der Führungstreffer sein. In der Schlussminute ein toller Angriff des WFL. In langer Waiden, ein einziger WFL. Stürmer wird vom Schiedsrichter nicht unterbrochen — das Gelegter ist fällig. Die volle Preuentreff hätte nicht verloren.

Wenn WFL. siegte der Mittelwäger, bei den Preußen der linke Verteidiger. Ein fantastisches Schlußspiel (bitte, beiderseits) war Zeuge des Geschehens.

## Vereinsnachrichten.

Turn- und Sportverein v. S. Waiden. Am Freitagabend 21. Uhr, findet im Turnersheim eine wichtige Versammlung statt. Alle Turner, Turnerinnen, Volksturner, Handballspieler, Schwimmer, Scherzathleten sowie alle Warte und Borturner müssen unbedingt erscheinen. Niemand darf fehlen.

Handball: Die Reichsaufstammungsbildung beteiligt sich am Sonntag in Waiden an einem Handballturnier. Das erste Spiel findet vormittags, das zweite am Nachmittag statt. Die Spiele beginnen 9.15 Uhr. Alle anderen Mannschaften sind willkommen.

Handball: Am nächsten Samstag 9. Uhr Sonntag, gegen WFL. und WFL. Waiden.

# Sportler heraus!

## Die 3. Deutschen Kampfspiele Deutschlands nationale Zwischenmehrschritte werden in der Zeit vom 26 bis 29. Juni 1930 in Breslau, der ostdeutschen Großstadt, ausgetragen.

Sport jeder Art ist nicht mehr Vereinangelegenheit, sondern eine Angelegenheit der ganzen deutschen Völker, dessen Sportvertreter sich im Juni in Breslau einfinden, um dort Proben ihres Könnens abzulegen, der Welt zu zeigen, daß deutsche Kraft noch nicht geschwunden ist! Wir haben uns entschlossen, zu den 3. Deutschen Kampfspielen eine

4tägige Gesellschaftsfahrt mit Sonderzug zu veranstalten, die die Teilnehmer nicht nur nach Schlesien, dem herrlichen deutschen Südoften, führt, sondern Sie auch den Endwettkämpfen der Zwischenmehrschritte teilnehmen läßt.

### Gesamtpreis RM. 61.—

Hierin sind eingeschlossen: Hin- und Rückfahrt mit einem Sonderzug der Reichsbahn, sämtliche Übernachtungen, Verpflegung, beginnend mit dem Abendessen in Hirschberg und endigend mit dem Abendessen in Breslau, alle Nebenkosten für Ausflüge, Eintritt zu den Deutschen Kampfspielen, Straßenbahnfahrten u. Trinkgelder. Die Anzahlung beträgt RM. 10.— und hat bei Anmeldung zu erfolgen. Der Rest ist spätestens zwei Tage vor Beginn der Fahrt zu bezahlen. Bei Anmeldung eines Teilnehmers wird die gelichzeitige Anzahlung abzüglich RM. 3.— für Verpflegungskosten zurückenthalten. • Anmeldungen können erfolgen bei allen Geschäftsstellen unterer Zeitung, wo auch ausführliche Prospekte gern ausgehändigt werden.

Melde schloß am Montag, 23. Juni 1930

## Merseburger Tageblatt



Um die evangelische Bevölkerung Mitteldeutschlands.

Rundgebung des Evangelischen Bundes.

Der neue Vorsteher des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen... Die evangelische Bevölkerung Mitteldeutschlands...

die besonders dem Dichterverdienst Wolfgang von Goethe gewidmet waren. Am Mittelpunkt stand der Vortrag der Frau Grafen...

Himmelfahrt-Jahrmart.

Das Lausitz. Aus dieses Jahr hat das Aderfahrlas als Ausflugsort große Anziehungskraft erlangt. Aus der Umgegend...

84. Geburtstag.

Neben. Am 26. Mai feierte die Landwirtswiwe Anna Friederike Schmidt geb. Raumbold ihren 84. Geburtstag.

Geschäftliches.

Die Sängervereinigung Rührlische Chöre veranstaltet vom 14.-21. Juni eine großangelegte Sängerkonferenz in der Nord- und Ostpre.

Freizeit! Freizeit! Aus Sonne!

Genießen Sie sich von Herzen. Aber beachten Sie eins: Weiden Sie vor jeder Sonnenbrennung...

Um das Bade-Restaurant.

Platz für 1500 Personen. - Bewerbungen vorläufig zwecklos!

Neuröhen. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle in denen Bewerbungen für die Posten als Bademeister...

Haushaltsvoranschlag 1930.

Neumark. Nach einer Bekanntmachung des Gemeindevorstandes liegt der Entwurf des Gemeindevorstandes-Voranschlags...

Schlagererei auf dem Schützenplatz.

Neumark. Auf dem Schützenplatz in Neumark kam es gegen 15 Uhr und nach Eintritt der Polizeistunde zu Schlagerereien.

troffen, die an den Festtagen für Volksheilungen sorgen werden. In Böhmsen Gäßchen...

Tödlicher Motorradunfall.

Epergau. Zwischen Epergau und Bad Dürrenberg ereignete sich heute morgen kurz nach 10 Uhr ein schwerer Motorradunfall.

Kupferdiebe.

Frankleben. Am 30. Mai gegen 23 Uhr wurde der Arbeiter Felix Sch. beim Kupferdiebstahl in Frankleben angetroffen...

Mitgliederverammlung.

der Werksgemeinschaft der Grube Leonhardt. Neumark. Am 31. Mai abends 8 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung der Werksgemeinschaft...

Sängerfest!

„Rührlische Chöre“, Leipzig nach den Nordkreisbären Helgoland, Westerland, sowie nach Hamburg-Riel...

Gilbe Pfingstfesten

7.-15. Juni, Wien - Salzhamergut RM. 120,- Wiederholung am 28. 7. - 3. 8. 7.-14. Juni, Leipzig - Bismarck (Sohn) RM. 100,- mit better volter Verpflegung...

Umtl. Bekanntmachungen

- Behr.: Säuglingswiege- und Mütterberatungstunten. Säuglingswiege- und Mütterberatungstunten finden im Juni statt: in Bismarck, am 16. Juni 16 1/2 Uhr...

Merseburger für das Rechnungsjahr 1930 bestatigte Erhebung eines Zuschlages von 250 Prozent zur Grundbesitzsteuer...

Merseburger, den 30. April 1930. Der Bezirksrat zu Merseburg. (L.S.) B. A. 1618/30. gez. D. Buchholz.

Der Bezirksrat zu Merseburg.

Die vorstehende Genehmigung spreche ich auf Grund des § 56 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juni 1893 in der Fassung der Novelle vom 26. August 1921 (RG. S. 495) und des § 41 der Verordnung über die vorläufige Regelung der Gemeindesteuer...

Sommerbekämpfung der Mücken.

Die übliche Sommerbekämpfung der Mücken ist im Stadtbezirk...

Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten...

Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten, wenn die Bekämpfung in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt wird...

Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten...

Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten, wenn die Bekämpfung in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt wird...

Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten...

Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten, wenn die Bekämpfung in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt wird...

INSERIERE in dem Blatt, das die kräftigsten Leser hat.

Die Stadt Körperbeschaffen haben am 11. März 1930 und 7. April 1930 - V. 37/29 - für das Rechnungsjahr 1930 die nachstehend genehmigten Reifezeugnisse bestatigen.

Merseburger, den 26. Mai 1930. Der Bezirksrat. (L.S.) B. S. 8. ges. Unterschrift D. Buchholz.

Merseburger, den 26. Mai 1930. Der Bezirksrat. (L.S.) B. S. 8. ges. Unterschrift D. Buchholz.

Merseburger, den 26. Mai 1930. Der Bezirksrat. (L.S.) B. S. 8. ges. Unterschrift D. Buchholz.





# Die zweite Weltkraftkonferenz.

Vom 16 bis 25. Juni werden in Berlin die hervorragenden Vertreter der Technik und der Wissenschaften, der Industrie und der Wirtschaft, sowie führende Staatsmänner aus 20 Staaten ankommen, um an den Verhandlungen der zweiten Weltkraftkonferenz teilzunehmen.

Normung, Ausbildung und Statistik zur Vorbereitung kommen. In den Verhandlungssitzungen ist eine besondere Expertenkommission zentrale geschaffen worden, mit deren Hilfe jede Rede in den drei Kongresssprachen deutsch, englisch und französisch gleichzeitig hörbar gemacht wird. Dolmetscher übertragen sofort

## Gründung eines Tizian-Museums im Geburtshaus des Malers.



Das Geburtshaus Tizians in Pieve di Cadore (Trient). Rechts das Porträt des berühmten Malers.

Zur Feier des 450. Geburtstages Tizians wird das Geburtshaus des großen Italieners in Pieve di Cadore als Museum eingeweiht werden. Alle in den italienischen Museen verwahrten Dokumente, die auf Tizian Bezug haben, werden jetzt dort gesammelt.



Die Bedeutung dieser Weltkraftkonferenz ist wohl heute kaum noch zu übersehen. Sie wurde von England ins Leben gerufen und im Jahre 1924 fand die erste Volltagung in London statt. Man will auf diese Weise eine internationale Zusammenarbeit zur Förderung der Erzeugung, Verteilung und Verwendung von Energie in jeder Form erzielen, und zwar nicht nur in industrieller, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung. Nach dieser ersten Volltagung haben vorläufig nur Teilkonferenzen stattgefunden. Im Jahre 1926 beriet man in Basel die Fragen der Wasserkraftnutzung und der Binnenwirtschaft. 1928 fanden in London Brennstofffragen zur Erörterung. Im vorigen Jahre beschäftigte man sich in Barcelona mit den Fragen der Wasserwirtschaft und in Tokio mit der Entwicklung der Benzinmotoren. Die letzte Konferenz war im Herbst des vergangenen Jahres in London abgehalten worden. In Berlin wird wieder einmal eine Volltagung stattfinden, auf der das ganze Gebiet in umfangreichen Referaten und Diskussionen behandelt werden soll.

Die Referate für die zweite Weltkraftkonferenz sind bereits seit mehr als einem Jahr in Bearbeitung. 400 angeordnete Vorträge liegen bereits gedruckt vor und werden allen Interessierten auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Auf der Tagung selbst werden lediglich die wichtigsten Ergebnisse aus den einzelnen Beiträgen durch Generalreferate vorgetragen, man will nämlich der Diskussion einen möglichst weiten Raum einräumen, sie soll den wichtigsten Teil der Konferenz bilden und zu wertvollen Entschlüsse führen. Die bedeutendsten deutschen Fachmänner sind seit langer Zeit in Berlin, den Vorbereitungen für diese wichtige Konferenz sind für jede ein fruchtbringende Diskussion auf den einzelnen Fachgebieten vorzubereiten. Es werden die Fragen der festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe, der Dampf-, Verbrennungsmotoren, der Wasserkraft, der Energie, der Elektrizität und schließlich der

die Rede, so daß jeder die Möglichkeit hat, mit Hilfe eines Kopierers in seiner Muttersprache den Vortrag mit anzuhören. Auf diese Weise wird außerordentlich viel Zeit gewonnen durch Fortlassen des lästigen und ermüdenden nachträglichen Übersetzens.

Neben dem umfangreichen wissenschaftlichen Programm sind in den größten Sälen Berlins einige Vorträge allgemeiner Natur vorgesehen, in denen sich bedeutende Generalfachmänner und -wissenschaftler auch vor einem größeren Publikum über aktuelle Fragen und Zukunftsaussichten der Energiewirtschaft äußern werden. Außerdem finden mehrere großangelegte gesellschaftliche Veranstaltungen statt. Um den Teilnehmern die Möglichkeit zum Studium der deutschen Wirtschaft zu geben, werden nach Schluß der Tagung auf mehreren Fernfahrten von Berlin ausstrahlenden Reisen die Städte deutscher Arbeit und deutschen Schaffens besucht werden. Dabei werden rund 200 Industrieanlagen besichtigt. In Berlin die bedeutendsten elektrotechnischen Fabriken, Kraftwerke, Gaswerke und wissenschaftliche Institute, die größte Dampfpeiseranlage und die größte Gleichrichterbahntrommelverarbeitungsanlage der Welt.

Es werden bedeutende Braunkohlengruben und Braunkohlekraftwerke besichtigt, im Rheinland Sinteröfen und Braunkohlekraftwerke, Kokerien, Sinterwerke, Elektrizitätswerke und Ferngasverorgungsanlagen, sowie das größte Pumpenwerk Europas. Mehrere in Bau befindliche große Pumpenpeiseranlagen sollen den Teilnehmern der Konferenz aus in Mittel- und Süddeutschland gezeigt werden, dazu chemische Fabriken, ein großes Dampfstationen für Dampfbahntrieb in Baden und die 220/380 kV-Leitung von Rheinland-Westfalen nach der Schweiz. In Bayern ist die Volltagung, von Wasserkraftanlagen und die Beschäftigung des Deutschen Reiches vorgesehen. Außerdem werden bedeutende elektrochemische Anlagen gezeigt. In

## Ein fliegendes Telegraphenamt Die Funktion des „Orca“ Seppelins und ihre

Eines der größten Segementmomente bei allen Transporengängen war für die Flieger die Unmöglichkeit, Nachrichten zu geben, wenn sie sich in Gefahr befanden. Infolge der Raumbeschränkungen konnten entweder gar keine Radioparasiten mitgenommen werden, oder nur solche, die absoluten Notfällen eine Verwendung für die Sicherheit der Passagiere und der Besatzung die Widmung einer auf funktionierenden Radioanlage hat, wieviel am besten der Ausgänger der „Orca“-Expedition. Niemand mehr die Notwendigkeit der Mannschaften des Notfalls möglich gewesen, wenn es dem Funker Blagoi nicht gelungen wäre, SOS-Rufe in die Welt hinauszuheulen und eine Funkverbindung herzustellen. Das Luftschiff „Orca Seppelins“ hat bekanntlich eine ausgezeichnete arbeitende Radiostation die nicht allen Wetterbedingungen empfängt, sondern noch andere Meldungen, manchmal sogar mehr als für einen getragenen Betrieb auf ist — aufnimmt und ebenso auch eigene Meldungen gibt.

Der „Orca Seppelins“ nimmt nur ein paar Tausend Passagiere mit, aber auf seiner Radiostation herrscht ein Hochbetrieb, wie an Bord eines großen Passagierdampfers. Eine Weltfahrt des Seppelins ist jedoch in funktionsreicher Hinsicht nicht etwa zu vergleichen mit der Fahrt eines Dampfers, der die gleiche Strecke zurücklegt. Die Luftfahrt ist vielmehr zeitweise eher dem Charakter einer Expedition mit allen sich daraus ergebenden erheblichen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Funkstelle und des Funkpersonals. Es gilt nicht nur, den eigentlichen Telegrafendienst in Form von Fern- und Privattelegrammen abzuwickeln, der bei Anwesenheit von Freize-

vertretern einer beträchtlichen Umfang annehmen, sondern vor allem den Wetterdienst und des Schiffsführungsbedient mit Hilfe des Radio durchzuführen.

Die Möglichkeit des Wetterdienstes für die Navigation des Luftschiffes geht schon daraus hervor, daß etwa ein Drittel der Zeit des RadioDienstes für ihn rekrutiert wird. Die Wetternachrichten werden von der Seewarte in Hamburg über Norddeich und den deutschen Kurzwellenstationen, von Paris, London und anderen Städten empfangen. Auch von Schiffen werden Wetternachrichten angefordert; manchmal sammelt ein Schiff die Wetternachrichten von anderen Schiffen längs der Strecke auf See ab, die weit in den Bergeln. Aus den empfangenen Meldungen wird schließlich dreimal und häufiger eine Wetterkarte für die vorliegende Strecke angefertigt.

Der Schiffsführungsbedient vollzieht sich durch Meldungen des Landorters nach der Heimat und nach anderen Punkten in regelmäßigen Zeitintervallen mehrmals am Tag, wobei durch Entgegennahme von dienstlichen Mitteilungen. Desgleichen wird mit Dampfern in Verbindung getreten, um die Positionen abzufragen und zu verifizieren. Bei Bedarf oder wichtigen Wetter ist der Telefunken-Stationen Bordbetrieber in Funktion, mit dessen Hilfe gleichzeitig der Standort des Luftschiffes bestimmt werden kann.

Mehr umfangreiche Radiodienst wird ermöglicht durch drei Funkstationen, die sich gegenseitig abhören, bei großem Telegrammverkehr aber gleichzeitig arbeiten.

In Funkgerät ist vorhanden: eine Langwellenstation und Empfangsstation, eine Kurzwellen- und Empfangsstation, sowie eine Radiopendelstation, sämtliche Geräte nach dem System der Telefunken-Gesellschaft. Telefonie ist sowohl mit langer wie mit kurzer Welle möglich.

Das Luftschiff-System besteht aus drei Hauptteilen. Eine von diesen wird gebildet aus zwei Drähten, die 150 Meter frei herabhängen und durch eine elektromotorisch

angetriebene werden die Stromerzeugungswerke für die elektrischen Gebrüder, ferner bekannte Kohlegruben und Sinterwerke zu leben sein. Weiterhin führen die Fabriken zu den Schiffswerften in Norddeichhafen, ferner werden in vielen Städten die Kraftwerke der Hochschulen mit ihren Einrichtungen gezeigt.

Das Interesse, das der kommenden Tagung von allen Staaten entgegengebracht wird, ist bereits überaus reg. Der Stand der Vorbereitungen läßt erwarten, daß die zweite Weltkraftkonferenz ein Ereignis sein wird, wie alle ihre bisherigen Veranstaltungen für die gesamte technische Welt ein Ereignis allerersten Ranges sein wird.

Ernst Hartke.

## Das sprechende Buch.

In Frankreich ist eine sensationelle Entdeckung gemacht worden. Ein Ingenieur, der es scheinbar sehr gut versteht, das moderne Menschen ihre Bequemlichkeit über alles stellen, hat einen kleinen elektrischen Apparat erfunden, der wie eine Raubermaschine anmutet. Er läßt nämlich jedes Buch von selbst reden! In Zukunft wird man also keine neuen Bücher lesen, sondern sie nur abhören. Man wird den elektrischen Strom einschalten und den neuen Roman bequem vorgelesen erhalten. Die Pathé-Kochan-Gesellschaft in Paris hat alle Rechte für das sprechende Buch erworben. Das Buch spricht nach dem Buchen, das im Tonfilm keine Anwendung findet. Die Gesellschaft rechnet mit einem großen Absatz. Das sprechende Buch ist eine kleine bequeme Kassetten, die man in der Werkstatt, in der Küche und im Wohnzimmer leicht anbringen kann. Dazu ist nichts anderes erforderlich als ein Steckkontakt. Nur über den Preis ist nichts zu hören.

## Zellfuß im Golfspiel.

In Anwesenheit des Königs fand in London eine Volltagung der Golfspieler für weltweite Kritiken statt. Dabei erragte das größte Auf-

sehen ein Kunststück, das drei bekannte Golfspieler sich eingeübt hatten: Der Golfball wurde auf den Kopf des einen gelegt, während ein anderer, der selbst auf den Schultern eines Dritten stand, ihn mit einem federharten Schlag heruntertrieb. Es ist nicht so einfach, wie es vielleicht den Anschein hat, den Ball zu treffen, ohne dabei den Kopf zu „besädeln“.

## Ein Beethoven-Denkmal im Berliner Volkspark



Das Beethoven-Denkmal von Oberhard Ende, das zur Errichtung der Großen Berliner Kunstausstellung im Schloß Volkspark im Volkspark errichtet wurde.

## Die Wanderzeit ist da.



In den heißen Morgen hinein. Lange Menschen auf die Wanderzeit, überall durch Wälder und Täler erklingen die alten Volkssieder und feiern die schöne Wanderzeit.

angelebene Wälder eingezogen werden können. Die beiden kleineren Antennen werden 75 Meter ausgefahren und dienen für den Empfangsdienst und den Kurzwellenverkehr. Für besondere Zwecke dienen Hilfsantennen nach Bedarf.

Die elektrische Energie wird nicht wie früher von einer Luftsperrpumpe geliefert, sondern von einer besonderen Elektrizitätszentrale, die mit einem Benzinmotor angetrieben einstellbar ist. Die zentrale elektrische Zentrale, die metallisch völlig eingekapselt mit Hilfe des Ventils angeschlossen ist, verlor das ganze Luftschiff mit Elektrizität, also neben der Radiostation auch die Beleuchtungsanlage, die Hilfsmotoren der Kraftstromanlage und die Heizung der Kabinen.

Zur Ausübung des Verkehrs über große Entfernungen wird fast immer der Funkdienst benutzt. Mit Hilfe wurde auf der letzten Weltfahrt ein weitestgehender Telegrafverkehr über 10 000 Kilometer durchgeführt. Für die kürzeren Entfernungen, bei Annäherung an die Küste und die Landungsplätze wird der Langwellenverkehr herangezogen.

Die Radiostation auf dem A. 3. 127 hat sich nunmehr bereits auf der Weltfahrt und den übrigen Fahrten auf das Beste bewährt, so daß es in der Zukunft ist, daß sie auch für die Seebühnenfahrten dem Schiff wieder wertvolle Dienste leisten wird.

## Amerikanische Gekulturolo.

In Amerika hat ein jeder der 48 Staaten, ja sogar eine jede Gemeinde das Recht, welche für ihr Gebiet zu wählen. Dieses Recht nutzen die Staaten und auch die Gemeinden reichlich aus. Nach ungefährer Schätzung beläuft sich die Zahl der Gesetze, Verordnungen und Verbote auf etwa 1 000 000. Natürlich gibt es unter dieser Million auch eine ganze Menge nutzloses. Hier eine kleine Skizze. Im Staate Virginia besteht ein nutzloses Gesetz, nach welchem während der Nacht vor einem jeden

Gefahren ein Mann mit einer roten Laterne laufen oder reiten muß. In Pennsylvania wird mit einer Woge Gefängnis derjenige bestraft, der ein Fass verschüttet. In Los Angeles darf man sich mit einem künstlichen Schurrtart nicht auf der Straße herum lassen.

In der Stadt Buffalo ist das Kartenpielen am Sonntag verboten; Zuwiderhandlungen werden bestraft, aber nicht nur die Spieler, auch die Spieler. Im Staate Massachusetts dürfen die Frauen keine armenelosen Kleider tragen, selbst im Sommer nicht. Im Staate Connecticut ist man besonders still. In den öffentlichen Parkanlagen dürfen am helllichten Tage Whisteln und Weiseln nicht auf einer Bank zusammenhocken. Im Staate Kansas bestimmt ein Gesetz die Länge der Männerhemden. Im Staate Mississippi dürfen Postkutsche nur auf die Welle geöffnet werden, das man zugleich die auf ihnen aufgestellten Wägen erreicht, sonst können nämlich diese Wägen nutzlos verworfen werden. Solche und ähnliche Kuriositäten und Gesetzesbestimmungen gibt es gerade maßlos, und das skurdielste ist, daß sie mitunter auch angewendet werden.

## Überamerikaner nicht ausverkauf.

Aus diesen Verleihen und Anfragen, die nach Überamerikaner gerichtet werden, geht hervor, daß die Anzahl allgemein verbreitet ist, die Überamerikaner Passionspiele seien völlig ausverkauft. Hierzu erhalten wir von dem Gemeinlichen Wohnumbüro in Überamerikaner die Mitteilung, daß diese Behauptungen völlig unbegründet seien, außer einigen Dampfpfeifen im Juli und August, die voll besetzt sind, sind auch für die Hauptzeit noch genügend Unterstände, mit denen bekanntlich die Eintritte zum Weltfest verbunden sind, vorhanden. Dadurch, daß im Juli und August nicht nur Wägen und Sonntag Dampfpfeife stattfinden, sondern auch an den freitaglichen Dampfpfeifen Dampfpfeife stattfinden, ist eine Teilnahme an den Passionspielen jederzeit möglich.

Am 28. Mai 1930 entschließ

### Herr Kreisdeputierter, Gutsbesitzer **Karl Niele** in Starsiedel

Der Verbliebene gehörte seit dem 1. Januar 1892 dem Kreistage und vom 1. Januar 1898 bis 13. Dezember 1929 dem Kreisausschuß des Landkreises Merseburg an. Mit unermüdlichem Eifer hat er in dieser langen Zeit seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Verwaltung des Kreises gestellt. Ein vornehmer Charakter, der stets für die Nöte der Kreiseingesessenen volles Verständnis hatte und dessen ruhig überlegte Art der Verhandlung manchmal bestehende Gegensätze zu überbrücken verstand, ist mit ihm heimgegangen. Dankbare Anerkennung und Verehrung des Verstorbenen wird im Kreise fortleben. Merseburg, den 30. Mai 1930.

### Der Kreistag und Kreisausschuß des Landkreises Merseburg I. A.: Bähnisch Kommissarischer Landrat.

### Nachruf.

Am 28. Mai 1930 verschied Herr Gutsbesitzer

## Carl Niele

Starsiedel.

Der Heimgegangene war als Vorsitzender des Kreislandbundes Merseburg ein äußerst warmherziger und leutseliger Vorgesetzter. Er ist auch späterhin als Ehrenkreisbauernmeister stets auf das Wohl der Angestellten des Kreislandbundes bedacht gewesen.

Wir werden ihm für alle Zeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Merseburg, den 30. Mai 1930.

Die Angestellten des Kreislandbundes Merseburg.

### Nachruf.

Am 28. Mai verschied unerwartet der langjährige stellvertretende Vorsitzende der landw. Kreisvertretung

## Herr Gutsbesitzer Carl Niele

Starsiedel

In aufrichtiger Trauer stehen wir an der Bahre des tatkräftigen Mannes, der seine reichen Erfahrungen auf landwirtschaftlichem Gebiet stets hilfsbereit seinen Berufsgenossen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt hat. In dankbarer Treue werden wir stets des Heimgegangenen gedenken.

Die landwirtschaftliche  
Kreisvertretung des Kreises Merseburg.  
Thilo von Trotha

Heute früh entschließ uns unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Großmutter

### Frau verw. Landessekretär **Bertha Günther** geb. Brückner

kurz vor Vollendung ihres 83. Lebensjahres.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Max Günther**

Merseburg, den 30. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Juni 1930, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke u. Glückwünsche danken wir herzlichst  
Walter Lindner und Frau  
geb. Weishahn  
Kötschen, den 28. Mai 1930.

## Verreist

bis 15. Juni 1930  
Zahnarzt Bayer

### Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Die Kassenorgane haben beschlossen vom 1. Juni 1930 ab die freie Arztwahl einzuführen. Durch Vertrag sind daher von diesem Tage ab die nachstehenden Aerzte zur ärztlichen Versorgung unserer Mitglieder und ihrer anspruchsberechtigten Angehörigen verpflichtet worden:

#### Stadt Merseburg.

a) Praktische Aerzte:  
Dr. Bode, Unterlangen 25.  
Dr. Boettcher, Bahnhofstraße 12.  
San.-Rat Dr. Brohmman, Kleine Ritterstr. 10.  
Dr. Ehrhardt, Hallesche Straße 9.  
Dr. Gassen, Jahnstraße 29.  
Dr. Goeschel, Schmalestraße 5.  
Frau Dr. Helzer, Gotthardstraße 37.  
Dr. Jaehner, Kloster 1.  
San.-Rat Dr. Karow, Neumarkistor 2.  
Dr. Kimbrun, Christianenstraße 12.  
Dr. Wolf, Hallesche Straße 14.

#### b) Fachärzte:

Dr. Baege, Augenarzt, Marienstraße 1.  
Dr. Kunth, Chirurg, Frauenstr., Kloster 7.  
Dr. Wiegand, Frauenstr., Poststraße 7.  
Dr. Fritsche, Hautkrankheiten, Hall, Str. 17.  
Dr. Helzer, innere und Nervenleiden, Gotthardstraße 37.  
Dr. Herbst, Kinderarzt, Bahnhofstraße 8.  
Dr. Franke, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Karlstraße 21.  
Dr. Martin, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Christianenstraße 7.

#### Landkreis Merseburg.

Dr. Engelhardt, Lützen.  
Dr. Möllenberg, Lützen.  
Dr. Richter, Lützen.  
Dr. Jürgens, Schleitau.  
Dr. Pirsch, Leuna.  
Dr. Bittrich, Dürrenberg.  
Dr. Daßdorf, Dürrenberg.  
Dr. Fritzsche, Dürrenberg.  
Dr. Seyerlin, jun., Dürrenberg.  
Dr. Seyerlin, Dürrenberg.  
Dr. Bäumer, Schkeuditz.  
Dr. Klem, Schkeuditz.  
Dr. Pein, Schkeuditz.  
Dr. Vierniseil, Schkeuditz.  
Dr. Thelemann I., Lauchstädt.  
Dr. Thelemann II., Lauchstädt.  
Dr. Muskulus, Schafstädt.  
Dr. Triebel, Schafstädt.  
Dr. Merker, Frankleben.  
Dr. Haritz, Neumark.  
Dr. Moß, Crumpa.  
Dr. Richter, Kötzschau.  
Dr. v. Lom, Kötzschau.  
Dr. Krause, Kitzten.  
Merseburg, den 30. Mai 1930.

#### Der Vorstand.

Rienecker, Vorsitzender

### Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 1. Juni 1930 (Festtag).  
Stille: zur Förderung des Studiums der evang. Theologie.

Es predigen:

Dom. 10 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

11 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

12 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

13 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

14 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

15 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

16 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

17 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

18 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

19 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

20 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

21 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

22 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

23 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

24 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

25 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

26 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

27 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

28 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

29 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

30 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

31 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

32 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

33 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

34 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

35 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

36 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

37 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

38 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

39 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

40 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

41 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

42 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

43 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

44 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

45 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

46 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

47 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

48 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

49 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

50 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

51 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

52 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

53 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

54 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

55 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

56 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

57 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

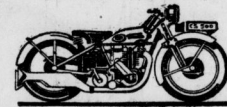
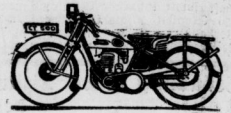
58 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

59 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

60 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

61 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)

62 Uhr Pastor Witten (Hilfskirche)



### Touren

350 ccm	500 ccm	600 ccm	1000 ccm
965.-	1090.-	1140.-	1550.-

Super-Sport mit dem allerneuesten Spezial-Motoscoche-Motor  
500 ccm Luxus-Super-Sport 500 ccm  
1210.- 1395.-  
30-Watt-Lichtanlage mit Boschhorn 120.-

Generalvertretung und Fabriklager  
Spezial-Reparaturwerkstatt  
Großes Ersatzteillager

## Autohaus Nürnberger

Merseburg Telefon 341

### Lipsia-Spezial



der für jede Einlage passende Schuh

Mein-Verkauf:

Lipsia - Schuhhaus  
Merseburg, Gotthardstraße Nr. 28.



Spezialist für  
wissenschaftl. richtige Augengläser.  
Liefersart aller Krankenkassen.



### Helf! helfen!

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre am Sonntag, den 1. Juni 1930 ein

### Roter-Kreuz-Sammeltag

statt. Wir gedenken hierbei dankbar und gern der Opferfreudigkeit der Bevölkerung aus Stadt u. Landkreis Merseburg und richten zugleich an dieselbe die Bitte, auch in diesem Jahr ihr Scherlein zum Gelingen des Tages beizutragen. Zur Unterstützung der Sammlung und zu Gunsten findet an dem Marktplatz ein Platzkonzert statt, von 11 bis 13 Uhr, welches von der Bergkapelle des Michelwerkes aus Groß-Kayna ausgeführt wird.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger v. Roten Kreuz Merseburg. Der Vorstand.  
Dr. med. Martin Dr. med. Ehrhardt



### Koffer-Apparate

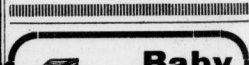
in größter Auswahl b. bequemer Teilzahlung  
Großes Schallplattenlager

### Uhren-Heyder

Rogmarkt 17.  
Sonntag geöffnet, 12-18 Uhr

### Gut trodene Kohlensteine

(Raupresten) zu bill. Sommerpreisen abzugeben.  
Grube 90/496 (Goebecke) b. Döllnitz



### Baby laacht!

Der Klappsportwagen mit Verdeck

von Emil Schütze ist doch 'zu schön. Wie gesund u. mullig ruht es sich darin. Auch Ihr Kind sieht sich nach gesunder Schlaf- und Fahrgelegenheit. Kommen Sie zu mir, Sie finden das Richtige.

Großes Lager in  
**Rinder- und Klappwagen**

modernste Formen.  
Herliche, duftige Garnierungen. Steppdecken in den reizendsten Farben. — — — Zarte Couverts.

Kinderstühle  
Meine Zahlungsbedingungen sind selten günstig.

Emil Schütze  
Merseburg, Bahnhofstr. 8.  
Großvertrieb in Kinderwagen, L. Fabriken

### Grabdenkmäler Grabeinfassungen Marmor- und Silberkies

empfehlen in groß. Auswahl zu bill. Preisen  
Otto Biebig  
Steinmetzstr. u. Bildhauser  
Domstraße Nr. 10

### Wäschemangeln



Handbetrieb und elektrisch (automatisch)  
Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb.  
Gefahrlos! Mit allen ministeriell vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen. Auch  
Umlaufen billigst.

### Seiler Fabrik Liegnitz 81

Verwaltungsbüro Mitteldeutschland  
Leipzig-Frankenheim — Post Militz  
Telefon Markranstädt 190





Niedrige Anzahlung nach Vereinbarung  
 Preise: 39,50  
 58: 78: bar, 88: 95: 105:  
 Wachsmaße) bis 5 Jahre Garantie  
 Nähmaschinen, Sprechapparate,  
 Waschmaschinen, Wäschemangeln  
 z. gleich günstig. Beding. Katalog gratis

**250**  
 mk.

**EMIL SCHUTZE**  
 Fahrradbau  
 Sanderhausen  
 Eine der bedeut. Firmen ihrer Art in Deutschland  
**EMIL SCHUTZE**  
 Merseburg, Bahnhofstr. 8

**Bekanntmachung**

Unsere Geschäftsräume werden Pfingstsonnabend, den 7. Juni d. Js. von 12 Uhr mittags ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.  
 Merseburg, den 31. Mai 1930.

**Reichsbanknebenstelle**

Meiner werthen Kundschaft und denen, die es werden wollen, gebe ich zur gebl. Kenntnis, das ich mein Geschäft für „Feine Maschinereier“ von der Domstraße 7, Eingang Grünele. 7, am 1. Juni nach Große Ritterstraße 15 verlege, und bitte Sie, um Ihre weitere geschäftl. Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
**Franz Rügow Nachfl.**  
 Inh.: Kurt Wallker  
 Feine Maschinereier.

**Michel**  
 Hausbrand u. Industrie

Generalvertrieb für Merseburg u. Umgeg.  
**Michel-Brikett-Verkaufsstelle**  
 m. b. H.  
 Merseburg  
 Nulandstr. (am Güterbahnhof)  
 Fernruf 82.

**Wachtung! An die Herren Pferdebesitzer!**

Kaufe laufend  
**Schlacht-Pferde**

Nachschlachten werden Tag und Nacht aus-geführt. — Transport-Auto steht zur Verfügung

**Arno Hädrich, Leipzig-Kleinziechener**  
 Nachschlächterei Fernruf 40008 Hirschstraße 10

**Erhebung der Kirchensteuern für 1930**  
 in den Gemeinden St. Marii, Dom, St. Viti.

Durch die Beschlässe der Gemeindevertretungen ist die Kirchensteuer für 1930 auf 10 vom Hundert der Einkommensteuer festgelegt. Gott kann an Stelle der Kirchensteuer ein Kirchenlohn in geringerer Höhe erhoben werden.

Der Berechnung sind folgende gelegt:  
 1. die im Steuerbescheid für 1929 festgesetzte Einkommensteuer, oder  
 2. der für 1929 einbehaltenen Lohnsteuerbetrag, oder  
 3. wo dieser nicht ermittelt werden konnte, die vom Herrn Reichsfinanzminister festgesetzten Pauschbeträge.

Die Einziehung erfolgt in 4 Raten und zwar vom 3. bis 6. Juni, 1. bis 4. Sept., 3. bis 6. Okt. 1930 und vom 1. bis 7. Sept.

Die Veranlagung der Gewerbetreibenden kann auch in diesem Jahre frühestens Mitte bis Ende Juni erfolgen; es wird daher um Angabens eines Betrages

**Großer Sonder-Verkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen

20% auf alle regulären Waren  
 50% herabgesetzt

Schluß 30. Juni

**Ernst Rau, Leuna**  
 Herren-Konfektion — Herren-Artikel

**Umpressen nur 2.90 Mk.**

**Preiswerte Damenhüte**

Geschw. Petzold Ölgrube 9.  
 Umarbeiten

Bevor man das neue Kleid trägt, kaufe man den modernen  
**Hüftformer**  
 das neueste Korsett (in allen Preislagen vorrätig) im  
**Korsetthaus Emmy Cappés**  
 HÖLLE (Gemeinschaftsbahnhof)  
 Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet

**Zum Pfiingstfeste empfehle Schuhwaren**

Gute Qualität / billigste Preise in besonders großer Auswahl, steter Eingang neuester Modelle

**Rich. Schmidt jr.**  
 Schuhmachermeister  
 Merseburg, An der Geisel 1

**Weinstube zum Ritter**

Große Ritterstraße  
 Die gemütliche Gaststätte!  
 Gepflegte Weine — Imbissplatten  
 Desente Musik

**1. DIE GLANZ-PROBE**

So verzweifelt werden Sie auch schon mal vor Ihren Schuhengendstenden haben, sofern Sie nicht ausnahmslos Pilo verwenden.

Es gibt immer noch Schuhcremes, die ein minutenlanges Bürsten erfordern und — doch keinen Glanz geben. Bei Pilo genügen drei Bürstestriche, denn

**Pilo**  
 ist die Schuhcreme mit dem großen Gehalt an Hartglanzstoffen

**Pilo** immer noch 25%  
 Normaldase



**BERGSCHLOSSCHEN**  
 Ruf 2712 Merseburg :: Unter-Altenburg Nr. 22 Ruf 2712  
 — FAMILIEN- UND GARTENLOKAL —  
 — Festsaal / Gast- und Sitzungszimmer / Kegelbahn / Garten —

Infolge hohen Alters muß ich schweren Herzens mich von meiner Tätigkeit trennen. Deshalb habe ich heute meine Gaststätte Herrn Huber pachweise übergeben. Für die mir in so reichem Maße gebrachte Treue und Unterstützung meiner lieben Gäste sage ich hiermit meinen innigsten Dank und ein herzliches Lebwohl! Ich bitte auch alles Gute meinem Nachfolger nicht zu versagen.

**Hennicke und Frau**

**NEUER BETRIEB!**  
 Mann vom Fach, langjähriger Geschäftsführer, frischer Geist, neue Schaffensfreude verbürgen mit heutiger Übernahme Zufriedenheit und Wohlbehagen in den von Herrn Hennicke jahrzehntlang betriebenen, weit und breit bekannten Gaststätten. — Für gütigen Zuspruch, Empfehlung, Unterstützung dürfte ich gewiß sein und weiß es zu schätzen.

Ausschank des vorzüglichen  
**Gute Küche! Oettler-Bieres Gute Weine!**  
 Speisen zu jeder Tageszeit!  
**Huber**

**Saalschloß**

Salle a. S.  
 Morgen Sonntag:  
 Zwei große Konzerte  
 Feuerwerk — Ball

**Gewerkschaftsband der Angestellten Ortsgruppe Merseburg**

Am Montag, den 2. Juni 1930, abends 8 Uhr, läuft in den U.-T. Lichtspielen der Film

**„Dienst am Volk“**

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung

• Eintritt frei!  
 • Gäste herzl. willkommen!

**WELT-RUF**

Motorboot  
**„Falke“**  
 Sonntag, den 1. Juni von 9.45 bis 11 Uhr:  
 Rundfahren am Strandschloßchen zu bill. Preisen. Nachmitt. beginnt 1. Fahrt 1.10 ab Bad Dürrenberg 1.45 ab Rössen nach Merseburg, ab Parkbad nach Rössen 2.10, ab Rössen nach Merseburg 2.40, 3.05 ab Parkbad, 3.30 ab Rössen nach Bad Dürrenberg

**WELT-RUF**

haben die **Motorsessel** der ersten Welt, fähigen, sowie hammoerlichen Raiffeisengetriebe, breitenartig mit Schlaupfahrgängen, die besten zur Fahrt und Schnellfahrt. Mehrere hiervon jeden Posten freibleibend: 6 bis 8 wöchige 27 bis 32 Mk., 8 bis 10 wöchige 32 bis 37 Mk., 10 bis 12 wöchige 37 bis 42 Mk., 12 bis 15 wöchige 42 bis 50 Mk., pro Stück sowie größere Käuferpreise, billigt nach Gewicht per Nachnahme ab hier. Es kommen nur gesunde, seuchenfreie Tiere zum Versand, daher frisch und widerstandsfähig und für jeden Käufer vorteilhaft. Garantie für gesunde Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird berechnet, jedoch vollwertig zurückgenommen.

Unabhängig Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die streng reelle Lieferung. Genaue Bahnstation angeben. Die Verpackung ist der Jahreszeit angemessen. Sämtliche Tiere werden vor Versand kreisärztlich untersucht.

**Getreidehand S. Pieper, Nr. 253**  
 Schloß-gasse, Weiffalten

**Flechten**  
 gibt es nicht mehr bei Gebrauch von „Persia-Salbe“, Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden heilt.

**„Drema“ G. m. b. H., Stuttgart**

**Zeitungs-Makulatur**

hat laufend abgegeben  
**Merseburger Tageblatt**  
 (Kreuzblatt)

**Das vornehme Horn-Harmonium**  
 Patentiert mit nur gold. Med., v. Mk. 180.— an, Anz. Mk. 30.— an, Monatsrate Mk. 10.— an

**Das vornehme Horn-Piano**  
 Anzahl. Mk. 200.— monatl. Mark 30.— bis Mark 50.—

Verkauft an Private. Katalog umsonst.

**Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik**  
 Eisenberg i. Thür.

**SALAMANDER**

Schuhe sind hergestellt in der grössten Schuhfabrik Deutschlands

Unübertroffen in Passform, Ausführung und Preiswürdigkeit

**SALAMANDER-MARKE**

Alleinverkauf

**Ehrentraut**  
 Kreishaus

1250 1550 1850 2100

1931 je einfl. für St. Marii von 8 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm. im Vereinslokal des Cv. Männer- u. Jugendvereins An der Geisel 5, 1; für den Dom von 8.30 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr in der Domkellerei, Domplatz 7, 1, für St. Viti Unteraltendurg 22 Lokal Bergschloßchen Zahlung des vollen Betrages bei der 1. Rate erwünscht; Zahl- od. Ueberweisungsstellen für St. Marii: Girokonto 614 bei der Stadtparkasse, hier — Postfachamt Leipzig 10323 — für Dom: Girokonto 783 bei der Stadtparkasse, hier: für St. Viti: a) Postfachkonto der Kirchenkasse St. Viti, Merseburg, beim Postfachamt Leipzig Nr. 178, b) Girokonto der Kirchenkasse St. Viti bei der Stadtparkasse Merseburg.

Die Veranlagung der Gewerbetreibenden kann auch in diesem Jahre frühestens Mitte bis Ende Juni erfolgen; es wird daher um Angabens eines Betrages (etwa wie 1929) gebeten. Berechnung erfolgt später.

Sämtliche haben nach den gesetzlichen Vorschriften 10% Verzugszinsen zu entrichten.

Wir bitten den Text des Steuerzettels zu beobachten.

Merseburg, den 31. Mai 1930.

**Die Gemeindekirchenräte**  
 St. Marii, Dom, St. Viti.

Der tüchtige  
**Kutscher, Anechte, Mägde,**  
 überhaupt Diensthoten sucht in dem in Eisenberg und Umgegend in der Umg. stark verbreiteten  
**Merseburger Tageblatt (Kreuzblatt)**  
 Für derartige Anzeigen gilt die Wortberechnung. Das Wort nur 6 Pf. Die Überfahrt 20 Pf.